



**POLITIK**  
**Jobs und Wohlstand sichern – was zu tun ist**

Seite 14

**ZUKUNFT**  
**So könnte unser Leben im Jahr 2040 aussehen**

Seite 18

# Passt perfekt

Mohamed Larbi zeigt:

Mechatroniker können fast alles Seite 4

**AUS DER REGION: Automotive-Zulieferer Schürholz weltweit erfolgreich** Seite 10

# Gute Beispiele

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

nach der Bundestagswahl ist Eile geboten: Deutschland braucht einen wirtschaftspolitischen Kurswechsel. Dabei muss die Wettbewerbsfähigkeit unseres Wirtschafts- und Industriestandorts im Fokus stehen. Es geht schließlich um Standorte und Arbeitsplätze, um unser aller Wohlstand. Unser Land ist nur stark, wenn seine Wirtschaft es auch ist. Wo genau die



FOTO: AKTIV/DANIEL ROTH

Horst-Werner Maier-Hunke, Vorsitzender des Märkischen Arbeitgeberverbands.

neue Bundesregierung anpacken muss: mehr dazu ab Seite 14. Gekonnt mit Herausforderungen umgehen – unsere heimischen Industriebetriebe und ihre Beschäftigten können das jedenfalls. Das zeigt etwa der Automotive-Zulieferer Schürholz

(ab Seite 10). Zudem gibt es in unserer Region vielfältige Projekte und Initiativen, die bei den laufenden betrieblichen Transformationsprozessen unterstützen. Ein Beispiel lesen Sie ab Seite 26. Fest steht: Es gibt genügend Gründe, auch in schwierigen Zeiten zuversichtlich zu bleiben. In diesem Sinne grüßt Sie herzlich

*Horst-W. Maier-Hunke*

Die Zeitschrift **Märkisch aktiv** wird klimafreundlich gedruckt. Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. Der Versand erfolgt klimafreundlich mit der Deutschen Post.



[www.blauer-engel.de/uz195](http://www.blauer-engel.de/uz195)

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- aus 100 % Altpapier

LF8



klima-druck.de  
ID-Nr. 24169042

Mehr Informationen zur Berechnungsmethodik, zur Kompensation und dem gewählten Goldstandard-Klimaschutzprojekt finden Sie unter [klima-druck.de/ID](http://klima-druck.de/ID).



Wir versenden klimafreundlich mit der Deutschen Post

## IMPRESSUM

### Märkisch aktiv

erscheint im Verlag der Institut der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH

- Herausgeber: Märkischer Arbeitgeberverband e. V. in Zusammenarbeit mit der Institut der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH
- Redaktionsleiter: Thomas Goldau (verantwortlich)
- Chef vom Dienst: Thomas Hofinger
- Leitender Redakteur Online: Jan-Hendrik Kurze

- Redaktion: Stephan Hochrebe (Leitender Redakteur), Hildegard Goor-Schotten, Michael Aust, Ulrich Halasz (Chefredakteur), Ursula Hellenkemper (Schlussredaktion), Nadine Keuthen, Anja van Marwick-Ebner, Tanja Wessendorf, Hans Joachim Wolter
- Gestaltung: Harro Klimmeck (Leitung), Eckhard Langen, Daniel Roth (Bilder)

- Adresse und Kontakt: Konrad-Adenauer-Ufer 21, 50668 Köln Postfach 10 18 63, 50458 Köln, 0221 4981-468, [redaktion@maerkisch-aktiv.de](mailto:redaktion@maerkisch-aktiv.de)
- Infos zum Vertrieb: Tjerk Lorenz, 0221 4981-216, [vertrieb@aktiv-online.de](mailto:vertrieb@aktiv-online.de)
- Infos zum Datenschutz: [datenschutz@aktiv-online.de](mailto:datenschutz@aktiv-online.de)

- Alle Rechte liegen beim Verlag. Rechte für den Nachdruck oder die elektronische Verwertung erhalten Sie über [lizenzen@iwkoein.de](mailto:lizenzen@iwkoein.de)
- Druck: L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien, Geldern
- ISSN 2566-5111



FOTO: AKTIV/DANIEL ROTH

10

**LÄUFT:** Bauteile des Automotive-Zulieferers Schürholz in Plettenberg sind weltweit gefragt.



FOTO: STOCKMOTION - STOCK.ADOBE.COM

14

**STOCKT:** Was die neue Bundesregierung tun muss, um Industriebetriebe und Jobs wieder zu stärken.

FOTO: AKTIV/BERNHARD MÖLL



34

**HILFREICH:** Fachärztinnen in Hagen geben wertvolle Hinweise zu einer gesunden Ernährung.



FOTO: ATLAS

26

**KONSTRUKTIV:** Das Projekt ATLAS unterstützt Betriebe in der Region bei der Transformation.

## TITELTHEMA

**4 Ich lerne M+E** Die Mischung von Mechanik und Elektronik – das gefällt Mohamed Larbi, angehender Mechatroniker bei dormakaba in Ennepetal

## KOMPAKT

**6 Gut zu wissen** Sparen mit dynamischen Stromtarifen – Hippe Reisetrends: was dahintersteckt – Aktuelle Änderungen bei der Entgelt-Abrechnung – Wie mit schlechten Nachrichten umgehen?

TITELFOTO: AKTIV/BERNHARD MÖLL

## AUS DER REGION

**10 Weltmarktführer** Der Erfolg von Schürholz ist nicht zuletzt auf einen Technologievorsprung in der Produktion zurückzuführen

**26 Transformation** Beim technologischen Wandel in der Automotive-Industrie unterstützt das Projekt ATLAS

**28 Technikförderung** Jugendliche für Naturwissenschaft und Technik begeistern – das zdi-Netzwerk [technik\\_mark](http://technik_mark) schafft es

**29 Berufsinfos** Wo und wann sich junge Menschen über die beruflichen Startchancen in der Region informieren können

**34 Ernährung** Experten-Tipps für den Weg zum gesunden Leben

**37 Kultur** Märkische Kulturkonferenz unterstützt junge Künstler

**38 Menschen** Talentscouting in Südwestfalen – Bundesbester Azubi – „Arbeitgeberschmiede“ will Betriebe attraktiver machen

## STANDORT

**14 Politik** Für Jobs und Wohlstand: Worauf es für eine erfolgreiche Wirtschaftswende ankommt

**16 Interview** Wie kommt Deutschland wieder nach vorn? Professor Hubertus Bardt gibt Antworten

**18 Zukunft** Wie sieht sie aus, unsere Welt von übermorgen? Wir werfen einen Blick voraus

## SOZIALSTAAT

**23 Gesundheit** Was man während der Krankschreibung tun darf – Warum viele Menschen zuletzt krank geworden sind und welche Folgen das im Arbeitsalltag hat

## ZAHLEN & FAKTEN

**30 Start-ups** Firmengründungen gelten als Keimzelle von Wachstum und Innovationen. In Deutschland tut sich da einiges

## KLIMA

**32 Emissionshandel** Warum der CO2-Preis auf Kraft- und Brennstoffe immer weiter anzieht

## SCHLUSSPUNKT

**40 Freizeitspaß** Deutschlands höchste Outdoor-Wasserrutsche steht neu in Plettenberg

## AKTIV-ONLINE.DE



**Müssen Arbeitnehmer unbedingt eine Mittagspause machen? Oder darf man durcharbeiten und dafür früher gehen? Alles zu Pausen:** [aktiv-online.de/mittagspause](http://aktiv-online.de/mittagspause)

FOTO: AYCATCHER - STOCK.ADOBE.COM

# Mechatronik öffnet viele Türen

Mohamed Larbi startet durch bei dormakaba Deutschland in Ennepetal

**Ennepetal.** Als kleiner Junge in Algerien hat Mohamed Seif El Islem Larbi davon geträumt, Weltmeister zu werden. Viermal in der Woche war er beim Schwimmtraining. „Aber um ganz nach vorn zu kommen, muss man dranbleiben und sich nur darauf konzentrieren“, sagt der 27-Jährige. Das hat er dann doch nicht gemacht und dafür mehr auf seine zweite Leidenschaft, die Technikbegeisterung, gesetzt.

Die hat ihn 2023 für ein Master-Studium im Maschinenbau nach Wuppertal gebracht. Aber auch da hat er gemerkt, dass eins reicht: „Studieren und nebenher arbeiten war zu viel.“ Larbi bewarb sich bei dormakaba Deutschland für eine Ausbildung zum Mechatroniker, im Außendienst.

In dem Ennepetaler Unternehmen musste man nicht lange überlegen,

Immer dabei: Mechatroniker, die sowohl für den Innendienst in der Produktion am Stammsitz als auch für den Außendienst gebraucht werden. Bei den Kunden vor Ort – unter anderem Krankenhäuser, Hotels, Kreuzfahrt – montieren und warten sie Anlagen und Systeme. Mechanik und Elektronik sind da gefragt – das ist das, was Larbi reizt hat.

Schon als Azubi mit im Außendienst

Schon als Kind hat er mit seinen Brüdern herumgeschraubt. Nach dem Abitur studierte er in Algerien Maschinenbau. „Eigentlich wollte ich immer etwas Handwerkliches machen“, meint er. Dazu hat er jetzt im ersten Lehrjahr ausreichend Gelegenheit. In der Lehrwerkstatt steht auch für die Mechatroniker feilen, fräsen, bohren, schweißen auf dem Programm. „Das habe ich vorher so noch nicht gemacht. Es ist sehr interessant“, sagt der Azubi.

Ab dem Sommer wird er sich in Ennepetal mit den Produkten beschäftigen. Im dritten Lehrjahr kommt der Außendienst dazu. „Die Azubis fahren mit den Servicetechnikern raus, lernen die verschie-

ob der junge Algerier den Ausbildungsplatz bekommt. dormakaba Deutschland ist ein weltweit führender Anbieter auf dem Markt für Zutrittslösungen, darunter automatische Türsysteme, elektronische Zutrittslösungen, Schließsysteme, Türschließer – kurz: einer Vielzahl an Produkten und Services rund um die Tür. Mit 18 Ausbildungsberufen sorgt man für den nötigen Fachkräftenachwuchs, ab Sommer auch im eigenen Ausbildungszentrum.



**PRAXISNAH:** Dennis Strohleit koordiniert den Sondermaschinenbau und bildet die Mechatroniker aus.

denen Bereiche kennen“, erklärt Ausbilder Dennis Strohleit: „Dabei schauen wir schon, was mit Blick auf den späteren Einsatz am besten zu ihnen passt.“

Ob es für Larbi dabei bleibt? Erst mal möchte er seine Ausbildung erfolgreich zu Ende bringen. „Es läuft ganz gut“, sagt er, auch am Berufskolleg. Deutsch hat er schon fürs Studium gelernt, Mathe und Technik sind auch kein Problem. „Aber man lernt immer noch was dazu. Man muss offene Gedanken haben“, betont er. Mechatroniker sei ein zukunftsorientierter Beruf. Und bei dormakaba Deutschland gebe es viele Entwicklungsmöglichkeiten: „Wenn man Bock hat, kann man alles machen.“

HILDEGARD GOOR-SCHOTTEN

**GEWUSST, WIE:** Schon als Kind hat sich Mohamed Larbi viel mit technischen Dingen beschäftigt.

**Infos zur Ausbildung:** [go.dormakaba.com/de/ausbildung](https://go.dormakaba.com/de/ausbildung)

FOTOS: AKTIV/BERNHARD MOLL (3)



**DIE KOMBI MACHT'S:** Mohamed Larbi schätzt die Mischung von Mechanik und Elektronik am Beruf des Mechatronikers.

**PERSÖNLICH**

**Wie kamen Sie zu Ihrem Beruf?**  
Am Gymnasium hatte ich technische Mathematik und mich dann für Maschinenbau entschieden. Mechatronik hat viel mit Elektronik zu tun, das gefällt mir.

**Was reizt Sie am meisten?**  
Mit Anlagen und den Produkten zu tun zu haben und ihre Funktionsweise zu kennen.

**Worauf kommt es an?**  
Jeden Tag etwas lernen. Zuverlässig, bescheiden, aber auch ehrgeizig sein und Ziele haben.

### Hochzeit an der A45

Die Lücke der A 45 ist wieder geschlossen, knapp zwei Jahre nach Sprengung der Rahmedetalbrücke. Passgenau trafen die beiden Brückenteile zur „Stahlhochzeit“ aufeinander. Bereits im Frühjahr 2026 soll der Verkehr wieder rollen.



FOTO: IMAGO IMAGES/RALF ROTTMANN

### ENERGIE

## Strom zur günstigen Zeit nutzen?

Welche Verbraucher jetzt mit den neuen dynamischen Stromtarifen sparen können

**S**trom dann nutzen, wenn er billig ist – das geht mit dynamischen Stromtarifen. Verbraachte Kilowattstunden werden dabei nicht wie bisher üblich zu einem festen Preis abgerechnet, sondern kosten unterschiedlich viel. Wer Strom nur zu den günstigen Zeiten nutzt, kann also Geld sparen.

• **Was sind dynamische Stromtarife?** Bei einem dynamischen Tarif ändert sich der Preis pro Kilowattstunde im Stundentakt. Ausschlaggebend ist der Day-Ahead-Market der europäischen Strombörse Epex in Frankreich. An Tagen mit viel Wind und Sonne können die Preise sehr niedrig sein. Solche Schwankungen – auch nach oben! – werden bei den klassischen Stromtarifen nicht an die Endkunden weitergegeben, bei den dynamischen Stromtarifen schon. Wegen des Day-Ahead-Markets kennen die Stromanbieter den Preisverlauf des Folgetags und geben diese Information an ihre Kunden weiter: So wissen die jeweils, wann es günstig sein wird, viel Strom zu verbrauchen.

**GUTES TIMING IST WICHTIG:** Für E-Auto-Fahrer lohnt sich die Sache meistens.

• **Welche technischen Voraussetzungen gibt es?** Benötigt wird ein intelligentes Messgerät, Smartmeter genannt. Es misst den Stromverbrauch in kurzen Abständen und übermittelt die Daten an den Stromanbieter.

• **Was ist da jetzt neu?** Seit Januar ist jeder Stromversorger dazu verpflichtet, dynamische Tarife anzubieten. Bei Haushalten mit einem Jahresverbrauch über 6.000 Kilowattstunden (das ist relativ viel) treiben die Messstellenbetreiber jetzt den Einbau der Smartmeter voran. Wer das Gerät schnell haben will, kann den Einbau auch selbst verlangen. Das kostet einmalig höchstens 30 Euro.

• **Wie findet man den richtigen Tarif?** Das ist knifflig, weil zum schwankenden Börsenpreis noch feststehende Steuern, Abgaben und Netzentgelte kommen. Manche Anbieter berechnen zudem eine Servicegebühr. Christina Wallraf von der Verbraucherzentrale empfiehlt: „Je einfacher und verständlicher die Tarifgestaltung, desto besser.“ Jedenfalls sollte der Tarif monatlich kündbar sein. Weitere Tarif-Tipps gibt es hier: [a05.de/stromtarif](http://a05.de/stromtarif)

• **Für wen lohnt sich das alles?** „Für einen Drei-Personen-Haushalt mit 3.000 Kilowattstunden pro Jahr lohnt sich die Umstellung nicht“, betont Wallraf. Entscheidend sei vor allem, wie flexibel man bei der Stromnutzung ist – sonst zahle man womöglich mehr als bei einem Fixpreis. Viel Geld sparen können vor allem Haushalte, die schon ein E-Auto und/oder eine Wärmepumpe haben.

TANJA WESSENDORF



FOTOS: BHUBEST (STECKDOSE), BILLIONPHOTOS.COM (LADESTECKER) – BEIDE: STOCK.ADOBE.COM

## Verkehr 271.000

Kilometer lang waren alle Staus zusammen, die es im Jahr 2024 auf den Autobahnen in NRW gab. Das meldet der ADAC. Nordrhein-Westfalen ist mit großem Abstand Deutschlands Stauland Nummer eins

### TOURISMUS

## Megatrend oder Mythos?



FOTO: TOMASZ WARSZEWSKI – STOCK.ADOBE.COM

Angebliche Reisetrends tragen hippe Namen – „Coolcation“ und so. Wir haben das mal einordnen lassen!

**W**ie jedes Jahr stellt sich die Frage: Wohin soll's im Urlaub gehen? Über die aktuellen Trends weiß Friederike Kuhn Bescheid, Projektleiterin Reiseanalyse bei der Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen (FUR) in Kiel. Sie erklärt, was an hippen Tourismus-Schlagworten dran ist.

• **Coolcation.** Wer nach Reisetrends googelt, stößt recht schnell darauf. „Coolcation meint, dass sich der Urlaub in Zeiten des Klimawandels in kühlere Regionen verschiebt“, sagt Kuhn. Tatsächlich sei es schon denkbar, dass künftig gerade Ältere verstärkt

Destinationen ohne Hitzezellen wählen. Ein mit Zahlen belegbarer Trend sei das aber noch lange nicht: „Ich bin mir sicher, dass Coolcation eine Erfindung der Reiseveranstalter ist.“

• **Set-Jetting.** Dubrovnik in Kroatien ist ein klassisches Set-Jetting-Ziel: Hier wurden viele Szenen der Kult-Serie „Game of Thrones“ gedreht. Aber: Laut einer FUR-Umfrage sehen nur 2 Prozent der Bundesbürger Filme oder Serien als eine Inspirationsquelle für ihren Urlaub. Anders sieht es bei Reise-Dokus aus: Von ihnen lassen sich immerhin 12 Prozent zu eigenen Reisen inspirieren.

• **Quietcation.** Den Massentourismus ganz ruhig zu meiden – laut Kuhn ist auch das kein Massenphänomen: „Die übergroße Mehrheit bucht immer noch die bekanntesten Ziele.“

• **Öko-Tourismus.** In Umfragen geben immer mehr Menschen an, dass ihnen Nachhaltigkeit beim Reisen wichtig sei. „In der Realität spiegelt sich diese Einstellung kaum“, so Kuhn. „Die Zahl der gereisten Kilometer und der Anteil der Flugreisen nehmen kontinuierlich zu.“

Gibt es denn auch echte Trends, die sich schon in den Zahlen spiegeln? Im Kommen seien neben den Fernreisen vor allem Kreuzfahrten, sagt Kuhn. „Auch Trips, bei denen ich Arbeit und Urlaub verbinden kann, werden häufiger.“ MICHAEL AUST

aktiv Meine Arbeit. Mein Leben. Meine Zukunft.

aktiv-online.de

### Gesünder essen? Kann man lernen!

Zu einer gesunden Lebensweise gehört die richtige Ernährung. Und Erkrankte können ihr Wohlbefinden mit einer Umstellung der Kost oft stark verbessern. Wichtiges Wissen darüber vermitteln Ernährungskurse – die von den meisten Krankenkassen bezuschusst werden! Zwei Expertinnen erklären, womit man da rechnen kann.

**Direkt zum Artikel**  
[aktiv-online.de/0125](http://aktiv-online.de/0125)

### Günstiger per Bahn reisen? Geht!

Mit dem Zug zu reisen, schont im Vergleich die Umwelt – wenn auch nicht automatisch den Geldbeutel. Doch wer clever bucht, kann viel Geld sparen, nicht etwa nur mit den Sparpreisen.

aktiv hat für Sie viele Tipps für Schnäppchen auf Schienen gesammelt.

**Direkt zum Artikel**  
[aktiv-online.de/0225](http://aktiv-online.de/0225)

### Ersthelfer werden? Trauen Sie sich!

Betriebliche Ersthelfer können Leben retten. Doch nicht jeder Beschäftigte traut sich diese verantwortungsvolle Aufgabe zu. aktiv möchte da Mut machen! Was darf man als Ersthelfer alles tun – und was nicht? Wie ist man rechtlich abgesichert? Eine Expertin klärt auf.

**Direkt zum Artikel**  
[aktiv-online.de/2724](http://aktiv-online.de/2724)

ENTGELT-ABRECHNUNG

# Was ist denn bloß beim Netto los?!

Steuern und Sozialbeiträge: Was sich alles geändert hat – und noch ändern wird

**H**uch, was war denn im Dezember los? Plötzlich gab's mehr Geld als gewohnt aufs Konto. Wie kam es zu diesem Weihnachtsgeschenk? Die Erklärung: Kurz vor Weihnachten hatte auch der Bundesrat das Gesetz mit dem steuerlichen Grundfreibetrag für 2024 durchgewunken. Dieser stieg also – rückwirkend zum 1. Januar 2024 – um 180 Euro. Und weil das Jahr da schon fast rum war, wirkte sich die Änderung auf einen Schlag im Dezember aus.

Anfang 2025 ist der Grundfreibetrag dann erneut gestiegen. Aber trotzdem sah die Januar-Abrechnung erst mal eher traurig aus: Für die meisten blieb weniger Netto als gewohnt, weil die Sozialabgaben gestiegen sind. Zudem sind die Beitragsbemessungsgrenzen jetzt höher – also der Betrag des Bruttoeinkommens, bis zu dem Beiträge zur Kranken-, Pflege-, Renten- und Arbeitslosenversicherung erhoben werden.

Vorerst oft weniger Netto – wegen der Sozialabgaben ...

Der allgemeine Beitragssatz in der Krankenversicherung beläuft sich zwar weiterhin auf 14,6 Prozent vom Brutto. Aber der Zusatzbeitrag, den jede Kasse für sich festlegt, ist oft deutlich gestiegen. Bei den größten Kassen sieht es inzwischen so aus: Techniker – 2,45 Prozent Zusatzbeitrag, Barmer – 3,29 Prozent, DAK – 2,8 Prozent. Wer zu einer Krankenkasse mit einem günstigeren Zusatzbeitrag wechselt, kann Geld sparen. Auch der Betrieb profitiert direkt davon. Praktische Tipps für den schnellen



FOTO: AKTIV/STEPHAN HOCHREBE

**EINKAUFEN IN ISERLOHN:** Was man regelmäßig ausgeben kann, hängt bei den meisten vom Netto-Entgelt ab.

Wechsel geben wir im Internet: [aktiv-online.de/wechsel](http://aktiv-online.de/wechsel)

Für die Pflegeversicherung müssen alle Versicherten (und die Betriebe) seit 1. Januar mehr zahlen, der Beitragssatz ist um 0,2 Prozentpunkte auf 3,6 Prozent gestiegen. Für Kinderlose liegt er nun bei 4,2 Prozent vom Brutto: 2,4 Prozent zahlt der Beschäftigte, 1,8 Prozent der Betrieb (wie bei den Mitarbeitern mit Kindern auch). Arbeitnehmer mit mehreren Kindern zahlen weniger an die Pflegekasse: Ab

## Erstmals Einheit in Sachen Rente

In der Rentenversicherung gilt jetzt erstmals eine einheitliche Beitragsbemessungsgrenze für ganz Deutschland: 8.050 Euro monatlich. 2024 lag der Wert im Westen bei 7.550 Euro und im Osten bei 7.450 Euro. Einkommen, das über der Grenze liegt, bleibt beitragsfrei.

dem zweiten bis zum fünften Kind unter 25 gibt es einen Abschlag von 0,25 Prozentpunkten.

In der Kranken- und Pflegeversicherung liegt die Beitragsbemessungsgrenze nun (wie fast jedes Jahr) etwas höher als zuvor, nämlich bei 5.512,50 Euro monatlich. Dadurch müssen Beschäftigte mit einem Entgelt über der früheren Bemessungsgrenze nun höhere Beiträge zahlen. Auch die noch höhere Bemessungsgrenze für die Renten- und die Arbeitslosenversicherung ist gestiegen.

Im Januar gab es also für die meisten weniger Netto – aber: Das bleibt nicht so!

... aber die steuerliche Entlastung kommt noch

Denn Bundestag und Bundesrat haben kurz vor Weihnachten auch dem Abbau der „kalten Progression“ zugestimmt. Dabei geht es um eine schleichende Steuererhöhung: Mal angenommen, man hat 2 Prozent Lohnplus und gleichzeitig 2 Prozent Inflation – dann hat man real ja nicht mehr. Man muss aber wegen des progressiven Steuertarifs trotzdem etwas mehr Steuern zahlen. Um diesem Effekt entgegenzuwirken, wurden Eckwerte des Steuertarifs so verschoben, dass höhere Steuersätze etwas später greifen.

Diese Entlastungen gelten zwar schon seit Januar, aber auf dem Lohnzettel machen sie sich wahrscheinlich erst ab März bemerkbar. Das liegt daran, dass die Software erst noch umprogrammiert werden muss. Die zu viel abgezogene Lohnsteuer wird dann rückwirkend erstattet. Ab April sollte auf der Abrechnung dann alles stimmen.

TANJA WESSENDORF

PSYCHOLOGIE

# „Alles, was Sie aktiv tun, hilft Ihnen“

Wie man mit schlechten Nachrichten umgehen und die Zuversicht bewahren kann

**Z**erstörung, Leid, Verzweiflung – manche mögen gar nicht mehr hinschauen. Die vielen Krisen machen Angst, einige zieht das so richtig runter. Wie man trotzdem die Zuversicht bewahrt, erklärt **Professor Jürgen Margraf** von der Ruhr-Uni Bochum. Er ist Psychologe und Angstforscher.

## Viele schlechte Nachrichten – wie geht man damit am besten um?

Scrollen Sie nicht ständig im Smartphone nach neuen, meist schlechten Nachrichten! Dieses „Doomscrolling“, diese Überladung mit Informationen, tut nicht gut. Informieren Sie sich einmal am Tag ausführlich – das reicht. Und nutzen Sie dafür Qualitätsmedien, also Tageszeitungen oder öffentlich-rechtliche Rundfunksender. Vermeiden Sie möglichst den Nachrichtenkonsum in sozialen Medien.

## Ist das wirklich so einfach? Weniger aufs Handy schauen, und es geht einem besser?

Ja. Wir haben das mit Facebook-Nutzern untersucht. Für unsere Studie haben sie den Konsum um täglich eine halbe oder eine Stunde verringert. Schon in der zweiten Woche hatten sie weniger Angst und Stresssymptome und waren weniger depressiv. Der Effekt war so deutlich, dass die Teilnehmer freiwillig weiter reduzierten.

## Spannend! Die Krisen sind aber trotzdem real ...



FOTO: ALEXANDER BASTA

**EXPERTE FÜR UNSERE ÄNGSTE:** Professor Jürgen Margraf.

Ja, und manche Menschen fühlen sich dadurch hilflos. Es beeinträchtigt ihr Gefühl, die wichtigen Dinge im Leben unter Kontrolle zu haben. Und das führt zu Verunsicherung – aber nur bei einer Minderheit. Mehr als die Hälfte der Befragten sagt in einer Umfrage unseres Deutschen Gesundheitsbarometers: Wir meistern die Krisen!

## Und wie geht das? Wie kommt man mit Krisen besser zurecht?

Seien Sie aktiv! Alles, was Sie aktiv tun können, hilft. Treiben Sie Sport, fahren Sie Rad, joggen Sie.

Sie können zum Beispiel auch bei einer Tafel Bedürftigen helfen. Alles ist gut, was Sie mit anderen Menschen oder für andere tun können. Aktiv sein erhöht das Gefühl von Kontrolle, das Gefühl, Dinge im eigenen Umfeld beeinflussen und bewegen zu können. Wer diese Einschätzung hat, kann unglaublich viel aushalten, kann viel Stress vertragen.

Wer das Gefühl nicht hat, den macht Stress krank.

## Was kann man noch tun, um seine Zuversicht zu stärken?

Erinnern Sie sich an große Herausforderungen in Ihrem Leben: Wie haben Sie das angepackt? Diese Erinnerung stärkt Ihre Überzeugung, Herausforderungen gewachsen zu sein, und steigert Ihr Selbstbewusstsein.

## Hilft es auch, etwas mit anderen Menschen gemeinsam zu tun?

Unbedingt. Wir Menschen sind eigentlich Herdentiere. Gemeinsam fühlen wir uns stark und sicher. Wir brauchen den Face-to-Face-Austausch mit Freunden, Verwandten und Bekannten: im Verein, beim Sport, beim Feiern – und so weiter.

HANS JOACHIM WOLTER

## INTERNET-TOOL Hilfe bei Ärger mit einer Pauschalreise

Eine Pauschalreise etwa in den Familienurlaub am Meer ist recht bequem: Flug, Hotel und so fort gibt's im Paket. Aber was, wenn es schon vor der Abreise hakt – wenn der Veranstalter etwa mehr Geld fordert oder gar die Reise absagt? Für solche Fälle bieten die Verbraucherzentralen kostenlose Hilfe an, den „Pauschalreisecheck“. Man beantwortet einfach online verschiedene Fragen und erhält dann Infos sowie gegebenenfalls ein Muster schreiben. Kurzlink zum Tool: [ao5.de/pauschalreise](http://ao5.de/pauschalreise)



**URLAUB AM MEER:** Schön, wenn da alles so gut klappt!

## ONLINE-VORTRÄGE Solide Tipps für Verbraucher

Die Verbraucherzentrale NRW bietet kostenlose Online-Vorträge zu allen möglichen Ratgeber-Themen an. Da geht es zum Beispiel um mehr Sicherheit im Internet, um die richtige Wärmedämmung, um den korrekten Widerruf von Verträgen oder um die Nutzung von Regenwasser. Auf der Website kann man sich über die jeweils aktuell anstehenden Angebote informieren, unser Kurzlink: [ao5.de/seminar](http://ao5.de/seminar)

FOTO: CANDY1812 – STOCK.ADOBE.COM

# Millionen Teile, weltweit gefragt

Der Automotive-Zulieferer Schürholz in Plettenberg setzt auf antriebsunabhängige Produkte – und den Verbrenner

**S**ie stecken in fast jedem Auto. Ohne sie würde vieles nicht funktionieren. Aber: Man sieht sie nicht. Die Bauteile der Firma Schürholz in Plettenberg, Spezialist für Prägeform-, Stanz-, Stanzbiege- und Ziehteile, teilen das Schicksal vieler Produkte der „Hidden Champions“, der heimlichen Weltmarktführer, in Südwestfalen.

Da sind zum Beispiel diese kleinen Metallgehäuse für Elektromo-

toren. Fensterheber, Sitzverstellung, Heckklappenschließsysteme, Schiebedächer, Kühler... Je nach Modell sind oft mehrere Dutzend Elektromotoren im Auto verbaut. Und je mehr Komfort wünscht sich der Autofahrer, desto größer wird ihre Zahl. „Es ist ein wachsender Markt“, sagt Heiko Bömer, Geschäftsleiter Vertrieb bei Schürholz.

Eine Handvoll Mitbewerber gibt es weltweit in dem Bereich – die

Plettenberger sind ganz vorn dabei. 35 Millionen dieser Gehäuse werden hier pro Jahr gefertigt. Drei vollautomatische Stanz-Biege-Zentren sind dafür in den vergangenen Jahren noch einmal angeschafft worden. Mit den für Schürholz entwickelten Anlagen hat das Unternehmen eine neue technische Lösung in der Fertigung umgesetzt. „Wir haben uns damit einen Technologievorsprung gesichert“, erklärt Geschäftsführer Angelo Castrignano.

**Innovative Fertigung spart rund 30 Prozent an Material**

Konventionell werden die Motorengehäuse tiefgezogen, das heißt mit Druck in eine Form gepresst. In Plettenberg werden die Platinen exakt gestanzt, zum Gehäuse gebogen, per Laser verschweißt und mit dem aufgesetzten Deckel verstemmt. Alle Arbeitsschritte inklusive des lasergestützten Überprüfens der Schweißnähte laufen in der Anlage als durchgängiger Prozess ab. Eine hohe Taktzahl macht die Fertigung sehr effizient. Auch unterschiedliche Materialstärken können einfach verarbeitet werden. „Im Vergleich zum Tiefziehen sparen wir auf diesem Weg rund 30 Prozent an Material, was ein enormer Kostenvorteil ist“, so Castrignano. >>

**35.000.000**  
Motorengehäuse werden jährlich in Plettenberg gefertigt



FOTOS: AKTIV/DANIEL ROTH (8)

**HOCHEFFIZIENT:** Das vollautomatische Produktions- und Montagesystem wurde speziell für Schürholz entwickelt und ist in der Fertigung der Gehäuse einzigartig.



**PRÄZISIONSARBEIT:** Vertriebsleiter Heiko Bömer (rechts) begutachtet mit Adrian Schweda eines der Gehäuse für Fensterheber-Motoren.



**AUF EINEN BLICK:** Diese Leiste zeigt die Abfolge der Fertigungsschritte, an deren Ende die Ringe für das Tankverschlussssystem stehen.

mer. Auch hier gibt es nur zwei bis drei Mitbewerber weltweit: „Wir statten in diesem Jahr 30 Millionen Fahrzeuge damit aus.“

Das Erfolgsprodukt gehört zu den Teilen für Verbrenner, von denen sich Schürholz noch nicht getrennt hat – und erst mal auch nicht trennen wird. „Verbrennermotoren werden weltweit auch weiter eine wichtige Rolle spielen“, ist Castrignano überzeugt. „Und auch in Hybridfahrzeugen wird ja ein Tanksystem gebraucht.“ Deren

Anteil sei beispielsweise in China sehr hoch. Dort hat Schürholz bereits einen Produktionsstandort aufgebaut, den dritten nach Polen. Ein vierter geht in den USA an den Start. Die erste Maschine wurde gerade geliefert, zehn Mitarbeiter sollen dort zunächst einen Job finden. „Wir werden in einem ersten Schritt Tankverschlussysteme fertigen. Ziel ist, Produktion und Produkte später zu erweitern“, sagt der Geschäftsführer.

**Internationale Präsenz ist ein Muss**

Er sieht dort einen großen Markt. „Die E-Mobilität ist in den USA noch nicht so weit. Die Entfernungen und die fehlende Infrastruktur machen es dort schwieriger.“ Angesichts der jüngsten politischen Entwicklungen in den USA mit drohenden Zöllen erscheint die Standortentscheidung genau richtig. „Lange geplant, aber fast zu spät“, meint Castrignano.



Wir haben uns einen Technologievorsprung gesichert

Angelo Castrignano, Geschäftsführer Schürholz



>> Die Teile erfüllen höchste Qualitätsanforderungen; gerade für Fensterheber müssen sie absolut wasser- und druckdicht sein. Aber auch außerhalb des Automotivebereichs eröffnen sich neue Märkte. Garagentore, Kaffeemaschinen, weiße Ware: „Wir sind dafür in der Produktion gut aufgestellt“, sagt der Geschäftsführer.

**Pro Jahr Tanksysteme für 30 Millionen Autos**

Das gilt auch für das zweite Hauptprodukt des Unternehmens: Tankverschlussysteme. Mit dem zweiteiligen Set werden Kraftstoffpumpe und Kunststofftank im Auto verbunden. Die Anforderungen sind sehr hoch, die Standards gestiegen. „Vor einigen Jahren gab es noch eine Emission von circa fünf Litern pro Jahr. Heute sind wir bei 0,05 Litern“, erläutert Vertriebsleiter Bö-

**PRÄZISION:**

Adrian Schweda arbeitet an der vollautomatischen Anlage, die im Sekunden-takt Gehäuse fertigt.

**KOMPETENZ:** Das Know-how der Mitarbeiter ist auch im Werkzeugbau gefordert.



gnano. Aber es gehe auf jeden Fall hin zu „local für locals“. Bömer ergänzt: „Es ist wichtig, auf den internationalen Märkten präsent zu sein und die Kontakte dort auf Augenhöhe zu pflegen.“

Die Strategie des 1918 gegründeten Familienunternehmens hat sich bewährt. Mit den 192 Mitarbeitern in Plettenberg – weltweit sind es insgesamt 360 – macht es einen Umsatz von 150 Millionen Euro im Jahr, 55 Prozent davon im Ausland.

**Technisches Know-how sitzt in Plettenberg**

„Und das wird weiter steigen“, glaubt Castrignano, der das Unternehmen gemeinsam mit Florencia Schürholz – vierte Generation der

Gründerfamilie – leitet. Plettenberg wird jedoch weiter der Stammsitz bleiben. Auch hier wurden in den vergangenen Jahren noch einmal mehrere Millionen Euro in Produktionshalle, Hochregallager und Maschinenpark investiert.

Über die politischen Rahmenbedingungen klagt man jedoch auch hier. Sie sind mit wenig Verlässlichkeit, zu viel Bürokratie, hohen Kosten und Aufwand und katastrophaler Infrastruktur deutlich schlechter als an den anderen Schürholz-Standorten im Ausland. Doch das Know-how und die Menschen sind da. „Viele Aufträge aus dem Ausland wären ohne Plettenberg nicht möglich.“

HILDEGARD GOOR-SCHOTTEN



**QUALITÄT:** Mit komplexer Messtechnik prüft Björn Verfürden die Bauteile.

**PERSÖNLICH**

**Wie kamen Sie zu Ihrem Beruf?**

Die technische Affinität war immer da. In einem Praktikum habe ich gemerkt, Schlosser war nichts. Es wurde dann der Werkzeugmacher.

**Was reizt Sie am meisten?**

Für und mit den Kunden technische Lösungen entwickeln, die auch das Unternehmen nach vorn bringen.

**Worauf kommt es an?**

Auf persönliche Eigenschaften wie authentisch und ehrlich sein. Und man braucht ein gutes Team auf Augenhöhe.

**Begegnung mit ... Heiko Bömer: In Technik und Vertrieb zu Hause**

Der Teamplayer schätzt die Möglichkeit, mitzugestalten



**NAH AM KUNDEN:** Die technische Ausbildung von Heiko Bömer ist im Vertrieb ein großer Vorteil.

Vor 15 Jahren hätte sich Heiko Bömer noch nicht vorstellen können, mal im Vertrieb zu landen. Nach der Realschule hatte er zunächst eine Lehre als Werkzeugmacher gemacht. „Die Arbeit hat mir auch immer Spaß gemacht“, sagt der 55-Jährige. Aber der Ehrgeiz, sich persönlich weiterzuentwickeln, war doch da.

Weiterbildungen zum Techniker, Konstruktions- und Projektleiter, technischen Betriebswirt folgten: Nach mehreren Stationen in Engineering und Technik landete er vor elf Jahren bei Schürholz – als Geschäftsbereichsleiter Vertrieb. „Es ist schon ungewöhnlich, einen Techniker auf dieser Position zu sehen“, meint der Plettenberger. Aber durchaus von Vorteil: „Man kann sich schnell vorstellen, was der Kunde will, kann gut einschätzen, ob es umzusetzen ist.“

Spannende Jahre seien es bis jetzt in dem Familienunternehmen gewesen. Bömer schätzt die kurzen Wege, die schnellen Entscheidungen, das gute Betriebsklima, die Möglichkeit, mitzugestalten. Die Umsätze haben sich verdreifacht: „Das ist gute Teamarbeit“, sagt der Vertriebsleiter, der früher mal intensiv Fußball gespielt hat. Und darauf kommt es auch beim nächsten großen Ziel an: den neuen Standort in den USA erfolgreich an den Start zu bekommen.

# Was jetzt zählt

Nach der Bundestagswahl – wo die Politik jetzt dringend anpacken muss

TEXTE: STEPHAN HOCHREBE, MICHAEL AUST, THOMAS HOFINGER

**Iserlohn.** Kommt endlich die Wirtschaftswende – hin zu neuem Wachstum und mehr Job-Sicherheit? Die Erwartungen an die nächste Bundesregierung sind hoch. Warum gerade auch Entlastungen bei Steuern und Sozialbeiträgen sowie eine vernünftige Energiepolitik so wichtig sind – das ist Thema dieser Doppelseite. Die wirtschaftlichen Herausforderungen standen auch im Fokus des „Wahldialogs“ beim Märkischen

Arbeitgeberverband. Der MAV hatte vor der Wahl gemeinsam eingeladen mit der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer, Kreishandwerkerschaft Märkischer Kreis und den Wirtschaftsunioren KJU Iserlohn. Firmenvertreter diskutierten mit den Bundestagskandidaten im Wahlkreis Märkischer Kreis II: Marjan Eggers (Bündnis 90/Die Grünen), Bettina Lugk (SPD), Paul Ziemiak (CDU) und Jana Norina Finke (Die Linke).



**WAHLDIALOG IN ISERLOHN:** Paul Ziemiak von der CDU und Bettina Lugk von der SPD.

**INDUSTRIEARBEIT:** Deutschland muss als Firmenstandort wieder attraktiver werden.



## Steuern senken

Das mit den Steuern bringt der Verband Gesamtmetall so auf den Punkt: „Der deutsche Staat greift seinen Bürgern und seinen Unternehmen besonders tief in die Tasche. Das aktuelle Niveau ist leistungsfeindlich.“

Bei der Unternehmenssteuer ist das offensichtlich. Fast 30 Prozent ihres Gewinns müssen Kapitalgesellschaften abliefern!

Deutlich mehr als im Schnitt der Industriestaaten, die in der OECD organisiert sind, und deutlich mehr als im EU-Schnitt. Entlang der deutschen Grenzen gilt überall:

**Der Spitzensteuersatz trifft gut verdienende Arbeitnehmer viel schneller als früher**

Auf der anderen Seite muss die Firma weniger vom Gewinn an den Staat abgeben. Und das hat natürlich Einfluss auf die Entscheidung, wo ein neues Werk am besten gebaut werden sollte.

Dazu kommt noch ein unnötig kompliziertes Steuersystem. Folge: Im IMD-Index zur Wett-

bewerbsfähigkeit liegt Deutschland bei der Steuerpolitik nur auf Platz 62 von 67 untersuchten Staaten.

Zur Belastung der Beschäftigten sollte man wissen: Der Spitzensteuersatz fällt mit seinen 42 Prozent nicht aus dem Rahmen. Aber: Er betrifft immer mehr Arbeitnehmer! Er greift nämlich viel schneller als früher, der Abstand zum Durchschnittseinkommen ist viel geringer geworden.

Was der Wirtschaft also helfen würde: „Steuersenkungen für Unternehmen und Arbeitnehmer mindestens auf den EU-Durchschnitt.“ So forderten es fast 150 Verbände beim „Wirtschaftswarntag“.

## Energiekosten kappen

Deutsche Strompreise sind für fast alle Unternehmen im internationalen Vergleich nicht mehr wettbewerbsfähig“, heißt es in einer Studie der Boston Consulting Group und des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW). An der Stromsteuer und der sogenannten EEG-Umlage liege das nicht, sagt Andreas Fischer, Energie-Experte des IW: „Da ist nur noch ein begrenzter Entlastungsspielraum.“ Dass der Börsenstrompreis heute zeitweise durch die Decke geht, sei vor allem dem – seit dem Krieg – teuren Strom aus Gaskraftwerken geschuldet. „Zudem sind wir in einer Zwischenphase der Energiewende. Neue regelbare Kraftwerke, Speicher und flexible Verbraucher fehlen und die Netze sind noch nicht ausreichend ausgebaut.“

Laut Bundesnetzagentur stieg zwar die installierte

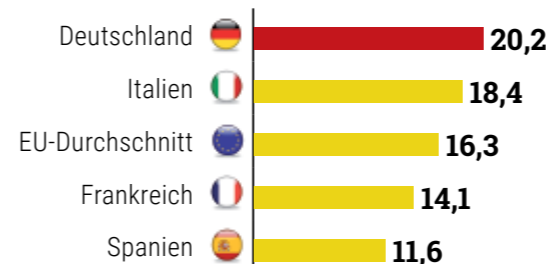
Leistung von Erneuerbare-Energien-Anlagen zuletzt um 20 Gigawatt auf knapp 190 Gigawatt. Auch das geplante Wasserstoff-Kernnetz wurde im Eilverfahren genehmigt. Doch der zügiger werdende Aufbau nützt Betrieben heute wenig. Sie brauchen jetzt niedrige Preise.

**Es braucht Netzausbau und regelbare Kraftwerke**

Wäre da ein Abrücken von der Energiewende nicht sinnvoll? „Neue Kernkraftwerke wären keine günstige Alternative“, sagt Fischer. Entlastung brächte eher eine Beschleunigung der Energiewende, etwa ein schnelles Inkrafttreten des Kraftwerkssicherheitsgesetzes. Und beim Netzausbau sollte die neue Regierung auf unterirdische statt auf oberirdische Leitungen setzen – damit ließen sich viel Zeit und Geld sparen.

## Was die Industrie für Strom bezahlen muss

Kosten für Unternehmen mittleren Verbrauchs (in Cent pro Kilowattstunde)



Stand: erstes Halbjahr 2024; Verbrauchsgruppe 2.000 bis 20.000 MWh pro Jahr, Quelle: Eurostat

aktiv

**BOOMERGLÜCK:** Immer mehr ältere Beschäftigte gehen in Rente.



## Sozialausgaben begrenzen

Sie sind schon wieder gestiegen, die Beiträge zu den Sozialversicherungen: Insgesamt 41,9 Prozent vom Bruttoentgelt gehen seit Jahresbeginn runter für Pflege-, Kranken-, Renten- und Arbeitslosenversicherung. Teurer ist es fast nirgends in Europa. Das Ende der Fahnenstange ist aber nicht erreicht. Sogar ein Anstieg auf über 48 Prozent in den nächsten zehn Jahren ist möglich. Davor warnt etwa die Krankenkasse DAK. Als gerade noch verträglich gelten höchstens 40 Prozent. Da sind sich die allermeisten Experten einig. Was darüber hinausgeht, kommt Betriebe und Mitarbeiter richtig teuer zu stehen. Sie zahlen ja jeweils die Hälfte der Sozialbeiträge.

Der Wirtschaftsweisen Professor Martin Werding hat nachgerechnet: Bei 35.000 Euro Jahresbruttogehalt macht jeder Prozentpunkt mehr beim Gesamtversicherungsbeitrag 350 Euro aus. Das belastet die Pri-

vathaushalte, frustriert die Beschäftigten, schadet der Konkurrenz der heimischen Betriebe – und kostet letztlich Jobs.

Größter Kosten-Treiber ist die alternde Bevölkerung. „Deren Kosten für Gesundheit und Pflege finanzieren die arbeitenden Menschen“, erläutert Professor Michael Hüther, Direktor des Instituts

**Steigende Sozialbeiträge kosten letztlich Jobs**

der deutschen Wirtschaft. Doch wie soll das künftig gehen? Schon heute kommen die Sozialversicherungen mit ihren Beitragseinnahmen nicht klar, obwohl diese über die Jahre kräftig gestiegen sind.

Klartext spricht Steffen Kampeter, Hauptgeschäftsführer der Arbeitgebervereinigung BDA: „Den Beschäftigten bleibt immer weniger vom Gehalt. Die nächste Bundesregierung muss endlich Schluss machen mit dem Nettoklau.“



# „Wir brauchen einen Schub der Modernisierung“

Wie kann die Politik unsere Industrie stark machen? Professor Hubertus Bardt über Wachstum, Wohlstand – und den richtigen Umgang mit Donald Trump

**E**ine Masse von Problemen türmt sich vor der nächsten Bundesregierung auf: Was sie schnell anpacken muss, sagt Professor Hubertus Bardt vom Institut der deutschen Wirtschaft.

## Gibt es angesichts der wirtschaftlichen und politischen Lage irgendetwas für Optimismus?

Es gibt immer Grund für Optimismus. Eine veränderte Regierungskoalition kann einen neuen Ansatz finden und Neues voranbringen. Ein Grund zur Hoffnung liegt aber vor allem in der Innovationskraft unserer Unternehmen.

## Aber die nächste Regierung steht doch vor den gleichen Problemen, an denen die Ampel gescheitert ist.

Richtig. Es wird darauf ankommen, ob sie die Kraft zu den nötigen Kompromissen aufbringen kann, die der Ampel gefehlt hat.

## Sie erwähnten die Innovationskraft der Unternehmen. Was muss die nächste Regierungsmehrheit der Wirtschaft denn liefern?

Damit Unternehmen in Deutschland investieren und so Wachstum, Beschäftigung und damit Wohlstand schaffen können, müssen wir an die allgemeinen Standortbedin-

gungen ran. Bei der Höhe der Unternehmensteuern etwa sind wir im weltweiten Vergleich weit vorn. Bei den Arbeitszeiten liegen wir weiter hinten. Unsere Sozialbeiträge, also Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung, steigen tendenziell. Dadurch wird Arbeit teurer. Und unsere hohen Energiepreise sind ein Riesenproblem für die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie. Wir brauchen diesen Schub der Modernisierung, damit die große Aufgabe, die Dekarbonisierung, gelingen kann...

## ... also die Transformation zur Klimaneutralität, die Deutschland bis 2045 erreichen will.

Dafür brauchen wir eine glaubwürdige Politik, die Dekarbonisierung überhaupt erst möglich macht. Der Staat muss ganz klar definieren, wo er die Wirtschaft unterstützt und wo vielleicht auch nicht.

## Warum?

Bei der Dekarbonisierung fallen hohe Mehrkosten an, die aber von den Betrieben nicht an den Markt weitergegeben werden können. Deshalb muss da am Ende der Staat mit einspringen. Und noch einmal zu den Energiekosten: Wir brauchen die glaubwürdige, unterlegte Zusage

**146** Milliarden Euro an Wirtschaftsleistung gehen Deutschland durch die überbordende Bürokratie verloren

**29,9** Prozent Steuern zahlen Unternehmen bei uns auf ihren Gewinn, deutlich mehr als in anderen Staaten

**16 bis 17** Cent kostet die Kilowattstunde Industriestrom hierzulande – in den USA oder China nur 8 bis 10 Cent

Quellen: Ifo, BDEW, OECD

der Politik, dass wir da zu wettbewerbsfähigen Preisen kommen.

## Der Weg zur Klimaneutralität bürdet den Unternehmen ja auch noch viel Bürokratie auf.

Dabei geht es um komplizierte Genehmigungsverfahren, enge Regulierung und umfangreiche Dokumentationspflichten. Gerade Letzteres frustriert Unternehmen, die den Eindruck haben, dass mit hohem Kostenaufwand eine Menge Papier vollgeschrieben wird, ohne dass das eine echte Wirkung hätte.

## Kann eine neue Regierung denn daran im nationalen Alleingang überhaupt was ändern?

Viele dieser Regeln liegen auf EU-Ebene. Das ist gut so, weil es sonst in jedem der 27 Mitgliedsstaaten unterschiedliche Regelungen gäbe. Aber Deutschland muss auf Vereinfachung drängen und sich dafür den Elan der neuen EU-Kommission zunutze machen. Denn die Kommission hat sich ja das Thema Wettbewerbsfähigkeit auf die Fahnen geschrieben.

## Womit wir beim Außenhandel wären. Was bringt denn das Abkommen der EU mit den südamerikanischen Mercosur-Staaten?

Jedes Abkommen, das Handel vereinfacht, hilft der deutschen Wirtschaft, die international so stark vernetzt ist wie kaum eine andere in der Welt. Deshalb haben wir auch unter Handelskonflikten besonders zu leiden. Ich kann nur hoffen, dass die Ratifizierung des Abkommens durch die Mitgliedsstaaten und das EU-Parlament keine zeitraubende Hängepartie wird. Auch wenn bessere Handelsbeziehungen zu Argentinien, Bolivien, Brasilien, Paraguay und Uruguay die Risiken nicht ausgleichen können, die mit den Drohungen des künftigen US-Präsidenten Donald Trump verbunden sind.

## US-Präsident Donald Trump hat Zölle von 25 Prozent auf Produkte aus der EU angekündigt. Wie wird sich das für uns auswirken?

Klar ist: Für uns mit unserer exportorientierten Industrie wird es teuer. Bis zum Ende seiner Amtszeit kann uns das ein Prozent der Wirtschaftsleistung kosten. Angesichts der anhaltenden Stagnation in Deutschland können wir das überhaupt nicht gebrauchen. Aber wie schlimm es wirklich wird, hängt von den Details und möglichen Verhandlungsergebnissen ab.

”

Da wird eine Menge Papier vollgeschrieben, ohne dass es eine echte Wirkung hätte

## Und was kann eine deutsche Regierung da überhaupt machen?

Mit dem Pochen auf Regeln, etwa der Welthandelsorganisation WTO, wird man bei Trump wohl nichts erreichen. Aber im Detail kann man verhandeln und die Zölle damit abschwächen. Amerika ist ja an vielen Stellen auf Einfuhren aus Deutschland angewiesen und will gleichzeitig seine Waren in Europa auf den Markt bringen. Gefordert ist die Bundesregierung, vor allem aber auch die EU. Hier liegt die Kompetenz in Handelsfragen. Und als europäischer Wirtschaftsraum sind wir viel stärker als jedes einzelne Land für sich. Das gibt eine bessere Verhandlungsposition gegenüber der Trump-Administration.

## Druckmittel gegen Trump haben wir also keine?

Europa kann Gegendruck aufbauen und Angebote machen. Aber das wird kaum reichen, um das Thema vom Tisch zu kriegen. Mit viel poli-

## Zur Person

**Professor Hubertus Bardt**, Geschäftsführer und Leiter Wissenschaft des Instituts der deutschen Wirtschaft.

- Studium der Volkswirtschaftslehre an der Philipps-Universität Marburg und der Betriebswirtschaftslehre an der Fern-Universität in Hagen.
- Honorarprofessor an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.
- Forschungsschwerpunkte: Wirtschaftspolitik, Industriepolitik, Klimaökonomie

tischem Geschick kann es gelingen, dass wir mit einem blauen Auge davonkommen. Aber ohne wirtschaftliche Schäden wird es nicht enden.

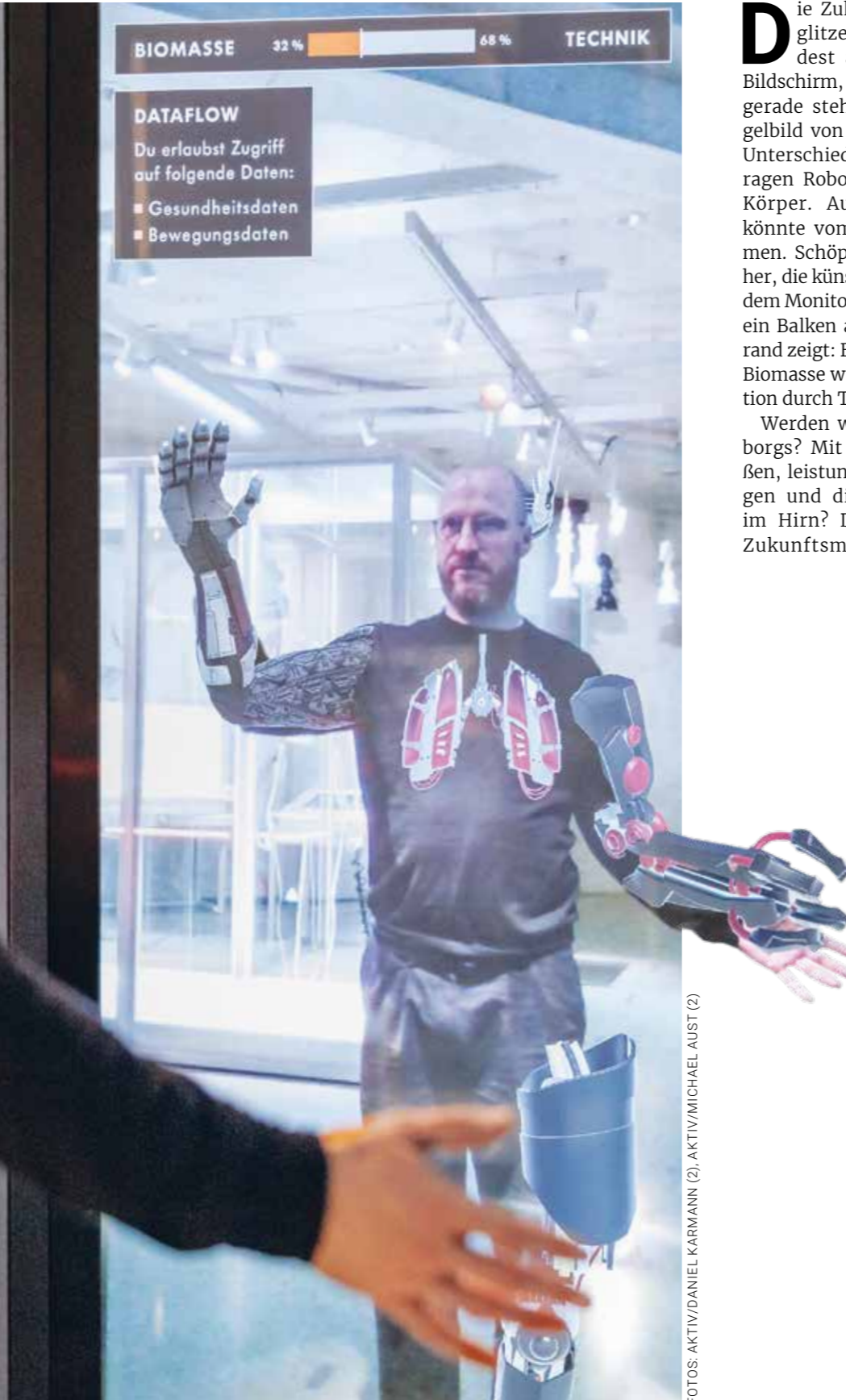
## Gucken wir noch mal auf Deutschland. Wann könnte sich eine neue Politik positiv auswirken?

Für 2025 würde ich da konjunkturrell noch nicht viel erwarten. Immerhin aber könnte ein klar formulierter Koalitionsvertrag zu Optimismus führen und dazu, dass sich einige Investitionsbremsen lösen. Aber das geht alles nicht von heute auf morgen.

THOMAS GOLDAU

# Wie werden wir 2040 leben?

Immer weniger Menschen glauben an ein gutes Übermorgen. Dabei sehen Forscher viele spannende Innovationen voraus – wie ein Besuch im Nürnberger Zukunftsmuseum zeigt



FOTOS: AKTIV/DANIEL KARMANN (2), AKTIV/MICHAEL AUST (2)

Die Zukunft von Aron Schöpf glitzert metallisch. Zumindest auf dem mannshohen Bildschirm, vor dem der 43-Jährige gerade steht. Der zeigt ein Spiegelbild von Schöpf – mit ein paar Unterschieden: Auf beiden Seiten ragen Roboter-Arme aus Schöpfs Körper. Auch sein linkes Bein könnte vom „Terminator“ stammen. Schöpf wippt leicht hin und her, die künstlichen Gliedmaßen auf dem Monitor bewegen sich mit. Und ein Balken am oberen Bildschirmrand zeigt: Bereits 33 Prozent seiner Biomasse wurden in dieser Simulation durch Technik ersetzt.

Werden wir in Zukunft alle Cyborgs? Mit künstlichen Gliedmaßen, leistungsfähigen Ersatz-Lungen und digitalen Schnittstellen im Hirn? Diese Frage stellt das Zukunftsmuseum in Nürnberg

**DIE ROBOTER KOMMEN:**  
Im Zukunftsmuseum kann man bereits viele Prototypen sehen.



**„PFLEGE-ROBBE“ PARO:**  
Sie heitert heute schon Demenzkranke auf.



**KI-SEXROBOTER „HARMONY“:**  
Ändert Robotik auch das Liebesleben?

seinen Besuchern mit diesem Bildschirm. Oder, wie Aron Schöpf sagt: „Wir wollen herausfinden, was bestimmte Zukunftstechnologien bei Menschen auslösen.“

Schöpf gehört zum Kuratoren-Team des Nürnberger Museums, in dessen erstem Obergeschoss der Ersatzteil-Simulator steht. Der moderne Bau in der historischen Altstadt ist eine Zweigstelle des Deutschen Museums München. Während es im Münchner Mutterhaus um Technikgeschichte geht, stehen hier Zukunftstechnologien im Fokus – und die Frage, wie sie unser Leben verändern könnten.

## Viele Unternehmen blicken selbst in die Zukunft

Welche heutigen Tech-Ideen könnten demnächst serienreif sein? Woher beziehen wir 2040 unsere Energie? Wie entwickeln sich Transport und Verkehr weiter – und wo bieten sich neue Chancen? Fragen wie diese beschäftigen nicht nur Museumsmacher, sondern auch viele Unternehmen. Konzerne wie Bosch oder BMW betreiben eigene „Foresight“-Abteilungen (deutsch: Vorausschau). Andere holen >>

**121,4**

Milliarden Euro haben Unternehmen und Unis in Deutschland 2022 in Forschung & Entwicklung investiert

**11**

Prozent mehr Start-ups (insgesamt 2.766) wurden hierzulande im Jahr 2024 gegründet, verglichen mit dem Vorjahr

**1.250**

Milliarden Euro könnten Firmen in den durch Raumfahrt ermöglichten Märkten 2040 umsetzen – 2021 waren es 320

Quellen: Statistisches Bundesamt, Deutscher Start-up-Verband, Roland Berger

>> sich Hilfe von Zukunftsforschern. Aber wie funktioniert der professionelle Blick in die Zukunft eigentlich? Und was unterscheidet ihn vom Rätselraten?

Anruf bei Simone Kimpeler. Sie leitet das Competence Center Foresight im Fraunhofer Institut für System- und Innovationsforschung (ISI) in Karlsruhe. Das ISI unterstützt Firmen und Verbände dabei, die Trends von morgen zu entdecken und Zukunftsszenarien zu entwickeln. „Wir betreiben Vorausschau, keine Vorhersage“, sagt Kimpeler. „Wir entwickeln auf Basis von Daten und im Dialog mit Experten Szenarien, wie sich bestimmte Bereiche entwickeln könnten.“

Ein Beispiel dafür sind die Szenarien und das Trendradar, die das Fraunhofer ISI regelmäßig für den Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau entwickelt. Darin geht es um Fragen wie: Wie sieht die Batterieentwicklung der Zukunft aus? Der erste Schritt sei immer, das „Suchfeld zu strukturieren“, erklärt die Fraunhofer-Expertin. Dazu gehörten Zeitungsartikel, wissenschaftliche Studien, politische Reden: „Wir verdichten die Trendsignale zu neuen Zukunftsthemen oder zu Einflussfaktoren für eine Szenarioentwicklung.“

Die Gegenwart wie ein Fährtenleser auf Spuren möglicher „Zukünfte“ absuchen: So arbeiten auch die Kuratoren des Zukunftsmuseums. „Das Morgen gibt es ja noch nicht, deshalb schauen wir uns Entwicklungen von heute an“, sagt Kurator Schöpf. Gerade bei neuen Technologien oder Tools ergibt das auch Sinn: Von der Idee bis zur Marktreife dauert es oft Jahrzehnte. Da ist die Chance groß, dass das Massenprodukt von morgen heute schon in irgendeinem Labor als Skizze existiert.

Eine andere Inspirationsquelle für Zukunftsforscher ist die Science-Fiction. Im Nürnberger Museum begegnet man überall



”  
Wir machen eine  
Vorausschau, keine  
Vorhersage

Simone Kimpeler,  
Leiterin Competence Center Foresight  
im Fraunhofer ISI

Filmen oder Romanen, in denen Zukunftsthemen schon durchgespielt wurden. Und manchmal ist die Zukunft auch heute schon da, zumindest als einzelnes Produkt. Ein Beispiel dafür ist der Pflegeroboter Paro, der auch im Museum zu sehen ist. Die künstliche, aber täuschend echte Robbe wird heute schon als „Therapie-Tier“ für Demenzerkrankte eingesetzt. „Daran knüpfen wir an und fragen: Wie würde eine Zukunft aussehen, in der wir Pflegeroboter serienmäßig in der Pflege nutzen?“, sagt Schöpf. „Und: Was macht das mit uns?“

Ein anderes Beispiel: Flugtaxi. In der Nürnberger Ausstellung baumelt eine echte Passagierdrohne von der Decke. Audi hat den Prototyp zusammen mit Airbus entwickelt. Auch wenn dieses Modell vielleicht nie abheben wird: Dass irgendwann fliegende Autos den Himmel bevölkern, erwarten

nicht nur futuristische Start-ups. Auch das Bundesverkehrsministerium rechnet mit Flugtaxi – und zwar schon ab 2026.

### Unternehmen müssen den Wandel aktiv angehen

Zukunftsforscher fahnden aber nicht nur nach neuen Technologien. Es geht auch um gesellschaftlichen Wandel – und um Fantasie. Christian Schuldt etwa arbeitet für den Frankfurter Thinktank The Future:Project, der Zukunftsszenarien für Unternehmen entwickelt. „Neue Technologien setzen sich nur durch, wenn sie auch gesellschaftlich akzeptiert sind“, sagt Schuldt. Am Anfang eines Wandels stehe deshalb immer die Vorstellungskraft: Menschen müssen sich etwas anderes, Besseres vorstellen können. „Das ist ein großer Hebel für Veränderung“, sagt Schuldt.

Denn ob ein Zukunftsprodukt irgendwann technisch machbar ist, ist das eine. Ob es erfolgreich ist, hängt von den Menschen ab, die es nutzen wollen. Und davon, ob genügend Geld und politischer Wille

**ZUKUNFTSORT WELTRAUM:** Zukunftsforscher erwarten, dass die Raumfahrt wirtschaftlich immer wichtiger wird.



### Das könnte möglich werden

Diese Produkte sehen Zukunftsforscher voraus:

- **Smarte Kleidung:** Klamotten mit eingebauten Sensoren überwachen künftig in Echtzeit unsere Gesundheit. Aktuell schon in Erprobung sind etwa Zahnimplantate, die Essen chemisch analysieren können.
- **Dinge, die sich selbst reparieren:** Dank Nanotechnologie gehen beschädigte Oberflächen von allein zurück in Form.
- **Holografische Telemedizin:** Dreidimensionale Projektionen von Ärzten werden einen Teil der Arztbesuche ersetzen.
- **Gedruckte Organe:** Herzen und Lungen könnten in Zukunft aus dem 3D-Drucker kommen.
- **KI-gesteuerte Geräte:** Kühlschränke gleichen den Nahrungsbedarf mit vorhandenen Lebensmitteln ab und geben Ernährungsempfehlungen.
- **Virtuelle Reisen:** Im Geschichtsunterricht werden Schüler mit VR-Brillen in die Antike reisen – und wir in den Urlaub. Mithilfe von Inhalatoren können dabei in Zukunft auch Gerüche imitiert werden.
- **Raumtourismus:** Bis 2040 rechnen Zukunftsforscher mit einem „Moon Village“ – einem ständigen bewohnten Außenposten der Menschheit auf dem Mond (Foto oben).

dafür vorhanden sind. Wie stark manche Entwicklung sogar von einzelnen Akteuren abhängt, zeigt sich nirgendwo so plastisch wie in der Raumfahrt. „Aktuell bringt hier ein Mann rund 80 Prozent der Nutzlast ins All – Elon Musk mit seiner Firma Space X“, sagt Aron Schöpf, der als Kurator den „Raum & Zeit“-Bereich des Nürnberger Museums betreut. Die neue kommerzielle Raumstation wiederum, die nach dem geplanten Ende der ISS 2030 entstehen soll, wird von Amazon-Gründer Jeff Bezos voran-

getrieben. „Bezos plant im All einen Gewerbepark mit gemischter Nutzung. Ein Bereich ist für Touristen gedacht. Ein anderer für Firmen, die etwa pharmazeutische Produkte in der Schwerelosigkeit produzieren wollen“, erklärt Schöpf. Die Nasa wiederum hat Pläne für ein „Moon Village“: Der dauerhafte Außenposten im All soll 2042 stehen. Und sogar der Mars ist schon im Visier.

Firmen, die mitmischen wollen, rät Schöpf deshalb eins: Sie sollten am besten heute schon mit der Zukunft befassen. MICHAEL AUST

FOTOS: AKTIV/DANIEL KARMANN (2); PORTRÄT: TIM CARMELE/TMC-FOTOGRAFIE

## INTERVIEW

# „Der Mensch hat weiter die Schlüsselrolle“

Innovationen: Warum sie so wichtig sind – und wie wir dabei wieder mehr herausholen können



FOTO: ANNALOGUE

”

Selbst der Kampf gegen den Klimawandel braucht Innovationen

**E**in jeder von uns profitiert von Innovationen. Ebenso sind sie entscheidend für die Zukunftsfähigkeit ganzer Länder, sagt **Professorin Hanna Hottenrott** im Gespräch mit aktiv. Warum Deutschland seinen Forschergeist dringend neu beleben muss – dafür nennt die Innovationsökonomin am ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung und an der Technischen Universität München eine Reihe von Gründen.

## Haben Sie sich für 2025 etwas richtig Innovatives vorgenommen?

Unter anderem will ich künstliche Intelligenz noch mehr nutzen, gerade für die Arbeit mit Texten. Etwa, um ihnen den letzten Feinschliff zu verpassen.

## Warum ist die Fähigkeit zu Innovationen so wichtig?

Sie ist ein entscheidender Wettbewerbsfaktor für einzelne Betriebe wie für ganze Länder. Selbst beim Kampf gegen den Klimawandel oder gegen Krankheiten, zur Sicherung der Nahrungsmittelversorgung oder zur Bewältigung sozialer Ungleichheiten – Innovationen spielen dabei eine wesentliche Rolle.

## Mit dem Innovationsklima bei uns sind Sie aber nicht so zufrieden?

Deutschland war mit Innovationen in den letzten 150 Jahren sehr erfolgreich – von der Chemie bis zur Automobil-Industrie. Gerade viele Mittelständler sind auf ihren Märkten weltweit häufig führend. Was allerdings auffällt, ist, dass der Anteil von Firmen mit Innovationen zuletzt sank.

## Sind alle Branchen zurückhaltend?

Gegen den Trend stark ins Zeug legen sich derzeit vor allem Firmen aus Bereichen wie Software und digitale Dienstleistungen. Man denke nur an Datenbanken, die Steuerung und Fernbedienung von Produktionsanlagen, das ganze Thema Industrie 4.0: Hier werden Unternehmen in Deutschland oft sogar unterschätzt.

## Und was hemmt einen Großteil der anderen Betriebe?

Insbesondere die anhaltende wirtschaftliche Flaute. Hinzu kommen die hohen Kosten hierzulande, Planungsunsicherheit, aufwendige staatliche Bürokratie und Regulierung. Kritisch ist nicht zuletzt der Fachkräftemangel: Innovation braucht schließlich qualifizierte und kreative Köpfe.

## So viele Herausforderungen ...

...gegen die die Betriebe allein nicht ankommen. Dabei wissen sie eigentlich genau, dass es nur mit innovativen Produkten und fortschrittlichen Fertigungsprozessen vorwärtsgehen kann. Gegensteuern und wieder mehr Zukunftsvertrauen schaffen muss daher auch die Politik.

## Wenn es bei Innovationen hapert, spürt das der Einzelne überhaupt?

Natürlich, meist aber erst verzögert – wenn etwa Autos oder Software veraltet sind und man anderswo modernere Standards sieht.

## Eine Art Zeitbombe.

Genau. Und das ist ja auch das Problem für die staatliche Innovationsförderung: Sie trägt erst längerfristig Früchte. Kurzfristig, in einer Regierungsperiode, machen sich etwa steigende Renten viel schneller im Wahlergebnis bemerkbar. Doch ohne gute Innovationspolitik fällt unser Land früher oder später bei Technik und Produktivität zurück. Das kostet dann Wohlstand und Arbeitsplätze.

## Ähnlich ist es bei der Schulbildung.

Ja, Bildungsinvestitionen zahlen sich erst 10 bis 15 Jahre später aus, wenn der Nachwuchs ins Berufsleben einsteigt.

## Ist gute Bildung denn auch ein Innovationsmotor?

Absolut. Die Basis für alles, auch für Innovationen, sind Grundfertigkeiten wie Lesen, Schreiben oder sich selbst zu organisieren. All das brauchen Kinder auch, um mit Veränderungen umgehen zu können und um sie zu gestalten. Berichte über Unterrichtsausfall, Lehrermangel und schwache Pisa-Ergebnisse machen mir da Sorge. Die Schulbildung in Deutschland muss wieder gestärkt werden.

## Kann KI künftig das Erfinden übernehmen?

Künstliche Intelligenz kann helfen, vorhandene Informationen zu sammeln oder Bericht zu erstatten. Geht es aber um Dinge oder Ideen, die bisher noch nicht da sind – da wird der Mensch absehbar weiter die Schlüsselrolle haben.

STEPHAN HOCHREBE

# Schnell wieder gesund

Was man während einer Krankschreibung tun darf: Eine Expertin gibt Auskunft zu den wichtigsten Regeln

**D**em Chef am Telefon was vorhusten, sich krankmelden und dann raus in den Garten – um die alte Tanne hinterm Haus zu stutzen. Besser nicht, solch „grob genesungswidriges Verhalten“ kann ein Kündigungsgrund sein. Sarah-Marie Knippschild,

”

Auf angemessenes Verhalten kommt es an

Referentin für Arbeits- und Tariftreue im Arbeitgeberverband BDA, erklärt: „Ist ein Arbeitnehmer arbeitsunfähig krankgeschrieben, muss er sich so verhalten, dass er möglichst schnell wieder gesund wird.“ Mit Bronchitis Bäume fällen gehört also nicht dazu.

Welches Verhalten angebracht ist, hängt von der Krankheit ab. „Nicht jede fesselt einen gleich ans Bett“, so Knippschild. „Eine Krankschreibung bedeutet zum

Beispiel nicht, dass man sich nicht mit Lebensmitteln versorgen darf, wenn der Kühlschrank leer ist.“

Einkaufen, leichte Hausarbeit, zwingende Behördengänge, Bewegung an der frischen Luft: Das ist aus Arbeitgebersicht okay. Sofern der Arzt nicht strenge Bettruhe verordnet hat, etwa bei einer schweren Grippe und hohem Fieber. Ungünstig: wenn einen Kollegen in so einem Fall abends mit Kippe und Bier vor der Kneipe antreffen.

Auf „angemessenes Verhalten“ kommt es an. Doch da ist etwa der Arbeitnehmer, der in den Skiurlaub fährt, obwohl er mit Hirnhautentzündung arbeitsunfähig ist. Oder der „erkrankte“ Bauhof-Mitarbeiter, der während der Arbeitsunfähigkeit anstrengende Garten- und Baumfällarbeiten vornimmt.

Ärztlichen Rat besser befolgen

Solche Negativbeispiele beschäftigen die Gerichte. „Da ist die Grenze klar überschritten“, so die Expertin. Laut Gesetz ergeben sich aus dem Arbeitsvertrag Pflichten: die Rücksicht auf die Rechte des anderen, in diesem Fall des Arbeitgebers. Mitarbeitende sind verpflichtet, alles zu unterlassen, was sie daran hindert, ihren Einsatz zu leisten.

Ein gutes Maß ist immer der Rat der eigenen Ärztin oder des Arztes. „Darauf sollte man unbedingt hören“, so Knippschild. Empfehlen sie Spaziergänge, spreche nichts dagegen. Wichtig: Eine Arbeitsunfähigkeit muss jede und jeder seinem Arbeitgeber unverzüglich mitteilen. Dauert sie länger als drei Tage, muss man das Bestehen der Arbeitsunfähigkeit und ihre voraussichtliche Dauer feststellen lassen und sich darüber eine ärztliche Bescheinigung aushändigen lassen. Der Arbeitgeber kann hier auch verlangen, dass man schon am ersten Tag zum Arzt geht.

Den „gelben Schein“ braucht man inzwischen übrigens nicht mehr. Die elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (kurz: AU) ersetzt die bisherige Papierform mit zweifachem Durchschlag. Belege über die Erkrankung werden digital vom Arzt an Kasse und Arbeitgeber übermittelt.

FRIEDRIKE STORZ



**GESUNDHEIT:** Spaziergänge an der frischen Luft sind erlaubt, wenn Ärztin oder Arzt sie empfehlen und keine strenge Bettruhe verordnet haben.

FOTO: DRAGANA GORDIC – STOCK.ADOBE.COM

# Warum sind so viele Kollegen krank?



**SCHON WIEDER ERKÄLTET:** Nach den Lockdown-Jahren ist die Immunabwehr vieler Menschen noch geschwächt, Viren haben es leichter als zuvor.

**32,6**  
Millionen  
gesetzlich Kranken-  
versicherte er-  
krankten 2022 an  
Atemwegsinfekten

Quelle: Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung

**W**ieder einer krankge-schrieben... Gefühlt klinken sich immer mehr Beschäftigte bei der Arbeit aus. Das Thema sorgt für Schlagzeilen: „Krankenstand auf Rekordhoch“ titeln Medien. Verbandschefs, Manager, Politiker fordern Gegenmaßnahmen, es wird heiß debattiert.

Im vergangenen Jahr ging der Krankenstand immerhin leicht von 5,5 auf 5,4 Prozent der erwerbstätigen Versicherten zurück. Das meldete jedenfalls gerade die drittgrößte Krankenkasse DAK. Doch die Fragen bleiben: Was ist denn da los bei uns? Sind die Deutschen auf einmal kränker als früher? **Märkisch aktiv** erklärt wichtige Punkte.

## ? Sind Beschäftigte tatsächlich mehr krank?

Definitiv. Als 2022, nach dem Ende der Corona-Pandemie, Kontaktbeschränkungen und Maskenpflicht aufgehoben wurden, kam es „zu einem sprunghaften Anstieg des Krankenstands“ auf ein erhöhtes Niveau, wie Jochen Pimpertz erklärt, Gesundheitsexperte im Institut der deutschen Wirtschaft (IW). Ursache: vermehrte Erkrankungen der Atemwege. Hintergrund: Nach Lockdowns und Maskenpflicht war bei vielen Menschen die Immunabwehr gegen Viren geschwächt. Die Hausärzte registrierten in den ersten beiden

Nach-Corona-Jahren 20 Prozent mehr Atemwegserkrankungen. 2022 gab es unter den gesetzlich Krankenversicherten 32,6 Millionen Erkrankte, so das Zentralinstitut der Kassenärzte. Unklar ist, wann die Menschen wieder so immun gegen Viren sind wie vor Corona.

## ? Erklärt das schon die Entwicklung – oder gibt noch es andere Gründe?

Da ist ein statistischer Effekt sehr wichtig. Seit Mitte 2022 gehen die Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen der Ärzte elektronisch an die Krankenkasse. Zuvor musste der kranke Beschäftigte den gelben Zettel selbst per Post an die Krankenversicherung schicken – das

Nach Corona erreichen die Krankenstände Rekordhöhe. Sind die Bundesbürger auf einmal kränker als früher?! Wenn ja, warum? Und was sollte man sonst noch dazu wissen?



Der hohe Krankenstand kostet die Unternehmen 77 Milliarden Euro im Jahr

Jochen Pimpertz, Sozialexperte im Institut der deutschen Wirtschaft

passierte aber vielfach nicht. Jetzt wird alles digital gemeldet, die Kassen erhalten dadurch verlässlichere Zahlen. Die Krankenkasse DAK hat das für 2,4 Millionen Erwerbstätige untersucht: Demnach könnte allein die Umstellung auf die elektronische Krankmeldung für 60 Prozent und mehr der höheren Fehltagelast verantwortlich sein.

## ? Spielt auch der demografische Wandel eine Rolle?

Durchaus. In alternden Belegschaften ist etwa damit zu rechnen, dass öfter Muskel- und Skeletterkrankungen auftreten, die langwierige Genesungsprozesse nach sich ziehen. Pimpertz: „Das ist möglicherweise mit ein Grund dafür, dass die Krankenstände seit Mitte der 2000er Jahre latent gestiegen sind.“ Fakt ist: 60- bis 64-jährige Männer legen laut BKK-Statistik im Schnitt an 35 Tagen ein Attest vor. Sie sind damit doppelt so lang krank wie ihre 25- bis 34-jährigen Kollegen.

## ? Jeder Ausfall kostet die Betriebe Geld. Welche Beträge kommen da zusammen?

2023 mussten die Arbeitgeber 77 Milliarden Euro für die Entgeltfortzahlung erkrankter Beschäftigter und die darauf anfallenden Sozialversicherungsbeiträge aufbringen. Das hat das IW errechnet. Damit haben sich die Kosten der Lohnfortzahlung in den letzten fünf Jahren um mehr als ein Fünftel erhöht!

## ? Welche Branchen sind besonders stark betroffen?

Besonders häufig krank waren zuletzt die Mitarbeiter in der Altenpflege. Sie kommen laut BKK-Dachverband im Schnitt auf 39 Fehltagelast. In Textiltechnik und -produktion waren es knapp 38 Tage, in Keramikfabriken gut 36. BKK-Mitglieder in der Metallerzeugung kommen auf 33 Tage. Mit nur acht bis zehn Tagen waren Wissenschaftler, Entwickler und Manager im Jahr 2023

am seltensten krank. Das lässt sich wohl so zuspitzen: Je weniger körperliche Arbeit gefordert ist, desto geringer ist der Krankenstand.

## ? Welche Krankheiten führen zu besonders langen Ausfällen?

Viel Zeit zum Gesundwerden brauchen Menschen mit psychischen Erkrankungen. Sie waren laut BKK-Statistik fast 38 Tage im Jahr krankgeschrieben. Menschen mit Muskel- und Skelettleiden, Vergiftungen und Verletzungen oder Herz-Kreislauf-Krankheiten fielen dagegen „nur“ 19 bis 22 Tage aus.

## ? Welche Vorschläge kursieren jetzt? Was ist davon zu halten?

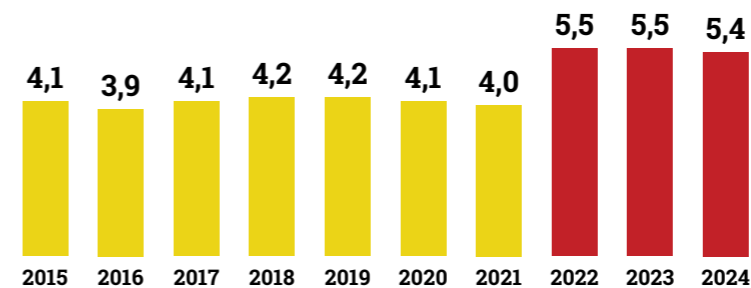
Die Forderung nach einem „Karenztag“, mit dem die Entgeltfortzahlung erst ab dem zweiten Krankheitstag beginnen würde, dürfte sich politisch kaum durchsetzen lassen. Gleiches gilt für eine niedrigere Lohnfortzahlung.

Unbedingt etwas tun sollte die nächste Regierung jedoch gegen Online-Plattformen, die mit wenigen Klicks Krankschreibungen verticken. Handwerkspräsident Jörg Dittrich fordert. „Solchen Missbrauch müssen wir stoppen.“

HANS JOACHIM WOLTER

## Krankenstand auf neuem Niveau

So viele erwerbstätige Mitglieder der Krankenkasse DAK waren im Schnitt arbeitsunfähig (in Prozent)



Quelle: DAK-Gesundheitsreport

aktiv



**PROJEKT-TREFFEN:** Unternehmensvertreter, Wissenschaftler und Ingenieure beschäftigten sich intensiv mit E-Komponententrägern.

FOTOS: ATLAS (2)

zur Wirtschafts- und Strukturförderung im Märkischen Kreis, arbeitete ATLAS gemeinsam mit dem Automotive Center Südwestfalen (ACS) an einer Lösung für einen E-Komponententräger (EkoTra) – ein Modul, das im Vorderwagen eines Elektrofahrzeugs elektronische Bauteile aufnimmt und zugleich hohe Ansprüche an Crash-Sicherheit und Steifigkeit erfüllt.

### Wirtschaftliche Lösungen gemeinsam erarbeiten

Fast 40 Betriebe waren an der Diskussion über Anforderungen an die Baugruppe, strukturelle und mechanische Zusammenhänge im Vorderwagen, Komponentenanbindung und Crash-Szenarien beteiligt. Es gab mehrere Projekttreffen; im ACS wurden die Überlegungen dann um-

gesetzt, Konzepte mit verschiedenen Werkstoffen und Fertigungstechniken entwickelt und ihre Wirtschaftlichkeit berechnet. Den Betrieben bot sich so die Chance, sich konkret mit Anforderungen an künftige Bauteile zu beschäftigen und Lösungsmöglichkeiten kennenzulernen.

Diese Form der Zusammenarbeit ist eine der Handlungsempfehlungen, die ATLAS in einer Regionalstrategie für die Zukunft der Automobil-Industrie als Chance nennt. Eine andere: Digitalisierung in der Produktion umsetzen. Das Praxisbeispiel dazu: Digital Scouts wurden geschult – Mitarbeiter aus Betrieben bearbeiten in Workshops verschiedene Aspekte des Themas, um dann im Betrieb Prozesse der Digitalisierung anzustoßen. Bei der Firma



**DIGITAL SCOUTS:** Sie sollen in ihren Unternehmen Prozesse der Digitalisierung anstoßen. Die Workshop-Reihe dazu hat bereits mehrmals erfolgreich stattgefunden.

FOTO: AGENTUR MARK

# Transformation aktiv angehen

ATLAS-Projekt unterstützt Unternehmen in der Region mit praxisnahen Angeboten

**Südwestfalen.** Rund 500 Unternehmen und 50.000 Beschäftigte sind in Südwestfalen den Automobilzulieferern zuzurechnen – ein bedeutender Anteil, der die Stärke der Region prägt. Aber wohin geht die Fahrt angesichts des Wandels zur E-Mobilität, des Kostendrucks der Hersteller, des internationalen Wettbewerbs? Das Projekt ATLAS



**AUFTAKT:** Beim EkoTra-Projektstart waren direkt 22 Unternehmen beteiligt – am Ende waren es fast 40.

– Automotive Transformationsplattform – soll, vom Wirtschaftsministerium gefördert, helfen. Ziel ist, Unternehmen bei der Transformation zu unterstützen, mit einem Experten-Netzwerk und beratenden und praktischen Angeboten.

Da ist zum Beispiel die Lücke, die im E-Auto da klafft, wo im Verbrenner der Motor sitzt. Der E-Motor braucht weniger Platz, der Akku sitzt an anderer Stelle. Es bleibt eine instabile Knautschzone vor allem bei Unfällen. In einem Verbundprojekt, initiiert von der Gesellschaft



Unternehmen können sich konkret mit Anforderungen an zukünftige Bauteile beschäftigen

Prinz in Plettenberg hat sich dies in der Qualitätssicherung ausgezahlt.

Zahlreiche weitere Best-Practice-Beispiele haben sich in den vergangenen drei Jahren angesammelt. Die offizielle ATLAS-Förderung endet im Juni, eine Projektverlängerung bis Ende des Jahres ist aber zugesagt. So soll weiter mit unterschiedlichen Akteuren und Unternehmen aus der Region an einer Zukunftsstrategie gearbeitet werden. Der Märkische Arbeitgeberverband ist bei ATLAS Beiratsmitglied, bei den Digital Scouts gehört er zur Veranstaltergemeinschaft.

Mehr Infos: [atlas-swf.de](http://atlas-swf.de)

## Kompetenzen stärken

An den eigenen Arbeitstechniken und persönlichen Kompetenzen feilen: Das hilft Fach- und Führungskräften und kommt auch ihrem Unternehmen zugute. Das Bildungswerk der Nordrhein-Westfälischen Wirtschaft – Standort Südwestfalen – hat dazu einige interessante Angebote im Programm.

- **Die Digitalisierung der Arbeitswelt** stellt auch die berufliche Bildung und das pädagogische Personal in den Betrieben vor neue Herausforderungen. Technische und didaktische Fragen rund um die Anwendung digitaler Medien spielen ebenso eine Rolle wie neue inhaltliche Fragen. Das BWNRW unterstützt das Bildungspersonal in der Ausbildung bei der Anpassung im bundesweiten „Netzwerk Q 4.0“ mit verschiedenen, teils kostenfreien Weiterbildungsangeboten.  
Weitere Infos: [ao5.de/q40](http://ao5.de/q40)

- **Trainings und Seminare** erarbeiten und leiten will gelernt sein. Im viertägigen Seminar „Train-the-trainer 2.0“ erlernen die Teilnehmer alle Elemente, die für die Vorbereitung, Durchführung sowie Nachbereitung von Trainings methodisch und didaktisch notwendig sind. In den Online-Workshops und Präsenztagen liegt der Fokus auf einem starken Praxisbezug, der auch die Konzeption eines eigenen Trainings umfasst.  
Weitere Infos: [ao5.de/seminarleitung](http://ao5.de/seminarleitung)

- **Betriebliche Mediatoren** können schon im Vorfeld Konflikte erkennen, analysieren und eingreifen, um Eskalationen zu verhindern. Das Erarbeiten praxistauglicher Lösungen wirkt sich positiv im Unternehmen aus und spart am Ende Kosten und Zeit. Ein insgesamt achtstägiger Intensivlehrgang führt in die Schritte eines Mediationsverfahrens ein und vermittelt verschiedene Mediations- und Kommunikationstechniken.  
Weitere Infos: [ao5.de/medi](http://ao5.de/medi)



**MEDIATION:** Konflikte im Betrieb erkennen und entschärfen – das kann man lernen.

FOTO: PHOTOGRAPHEE.EU – STOCK.ADOBE.COM



**MITTENDRIN:** Ministerin Ina Brandes schaute im Technikzentrum den Jugendlichen im Lötkurs über die Schulter.

FOTOS: MKW/BERND THISEN (2)

# Technikförderung hat Zukunft

zdi-Netzwerk technik\_mark will die Randgebiete stärker einbeziehen

Mehr als 2.700 Jugendliche konnte der Verein Technikförderung Südwestfalen mit den zdi-Netzwerken technik\_mark und Ennepe-Ruhr sowie den Technikzentren in Hagen und Lüdenscheid im vergangenen Jahr für MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) begeistern. Es ist eine Erfolgsgeschichte mit Zukunft.

Die Initiative, an der unter anderem der Märkische Arbeitgeberverband (MAV) maßgeblich beteiligt ist, wird für fünf Jahre mit rund 225.000 Euro bezuschusst. Für die Übergabe der Förderbescheide an insgesamt acht zdi-Netzwerke (zdi: Zukunft durch Innovation) im Regierungsbezirk Arnsberg kam die nordrhein-westfälische Wissen-



**FREUDE ÜBER FÖRDERUNG:** Ministerin Ina Brandes (Mitte) übergab den Bescheid an den Verein Technikförderung Südwestfalen.

schaftsministerin Ina Brandes ins Technikzentrum Hagen.

„Mit dieser Unterstützung können wir unser Netzwerk weiter ausbauen“, freute sich Tharsika Sivalingam, Koordinatorin des zdi-Netzwerks technik\_mark/Technikzentrum Südwestfalen. Es sollen verstärkt Unternehmen und Schulen aus den Randgebieten Südwestfalens zusammengebracht werden, um beispielsweise das mobile Verleihangebot von

technischem Equipment und Lehrmaterialien auszuweiten. Außerdem soll die Kommunikation über Social Media verstärkt werden.

Von der praktischen Arbeit der Technikförderer konnte sich die Ministerin selbst ein Bild machen. Parallel zu ihrem Besuch fand im

Technikzentrum ein Lötkurs statt, in dem es um Platinen und Microcontroller ging. Dieses und viele weitere Angebote können Schulen kostenfrei buchen. An der Planung und Umsetzung von Projektkursen werden auch Hochschulen und Unternehmen beteiligt.

Technikdozenten für spannende Kurse gesucht

Auch in den Osterferien finden wieder spannende Kurse statt, vom Hackercamp über den Bau eines Fluggleiters bis zu künstlicher Intelligenz. Um das Angebot ausbauen zu können, sucht der Verein noch Technikdozenten und studentische Hilfskräfte ebenso wie fitte Rentner. Gefragt ist ihr Know-how in Hagen und Lüdenscheid. Dort feiert das Technikzentrum am 8. Mai den zehnten Geburtstag.

HIGO

**Alle Infos:** [technikfoerderung.de](http://technikfoerderung.de)

# Amüsanter Auftakt

Jahresempfang beim Netzwerk SchuleWirtschaft

**Iserlohn.** Locker und amüsanter startete das Netzwerk SchuleWirtschaft beim Märkischen Arbeitgeberverband ins Jahr. Zum traditionellen Empfang hatte Bildungsreferentin Annette Tilsner diesmal keinen typischen Fachreferenten, sondern Martin Quilitz gebeten. Der Kabarettist, Regisseur, Produzent und Moderator

näherte sich vielen Aspekten rund um Bildung, Fachkräftenachwuchs und Ausbildung im direkten Gespräch mit den Gästen aus Schulen, Unternehmen und Berufsberatung. Ohne Berühungsängste und ein wenig provokant entlockte Quilitz ihnen Informationen, Einschätzungen und Meinungen, die er anschließend in

einer kabarettistisch zugespitzten Geschichte zusammenfasste.

Viel Zeit zum Netzwerken

Daneben bot der Empfang wieder ausreichend Gelegenheit, im lockeren Gespräch Kontakte zu knüpfen und zu vertiefen.

HIGO



**MEINUNG GEFRAGT:** Mit Kabarettist Martin Quilitz wurde es ein interaktiver Jahresauftakt.

FOTO: HIGO

# Ausflug in die Praxis

Schüler informieren sich in der Lehrwerkstatt



FOTO: HIGO

**AN DER WERKBANK:** Dennis Fuchs führte eine der Schülergruppen durch die Lehrwerkstatt.

**Letmathe.** Sich in der Schule theoretisch über Berufe informieren, ist eine Sache. Durch eine Ausbildungswerkstatt gehen und sehen, womit sich Azubis beschäftigen, kommt der Praxis schon deutlich näher. Die Chance dazu nutzten Schüler der neunten und zehnten Klasse der Martin-Luther-Hauptschule in Iserlohn. Sie informierten sich einen Vormittag in der Ausbildungsgesellschaft Mittel-Lenne in Letmathe über die ver-

schiedenen Ausbildungswege in der Metall- und Elektro-Industrie.

Berufe bieten viele Möglichkeiten

Mechatroniker, Industriemechaniker, Maschinen- und Anlagenführer sowie Verfahrenstechnologen besuchen die Ausbildungswerkstatt für ihre Grundausbildung (und später zur Prüfungsvorbereitung). Standortleiter Andreas Jakubik und Stellvertreter Dennis

Fuchs erläuterten die Inhalte und Möglichkeiten der verschiedenen Berufe, bevor es durch die Werkstatträume ging.

In der Feedbackrunde wurde klar: Die meisten der Besucher möchten nach der Schule in eine Ausbildung starten. Bei der Suche nach dem Beruf kann die Seite [zukunftsindustrie.de](http://zukunftsindustrie.de) helfen. Außerdem vermittelt der Märkische Arbeitgeberverband gern Besuche von Schülergruppen in Unternehmen.

HIGO

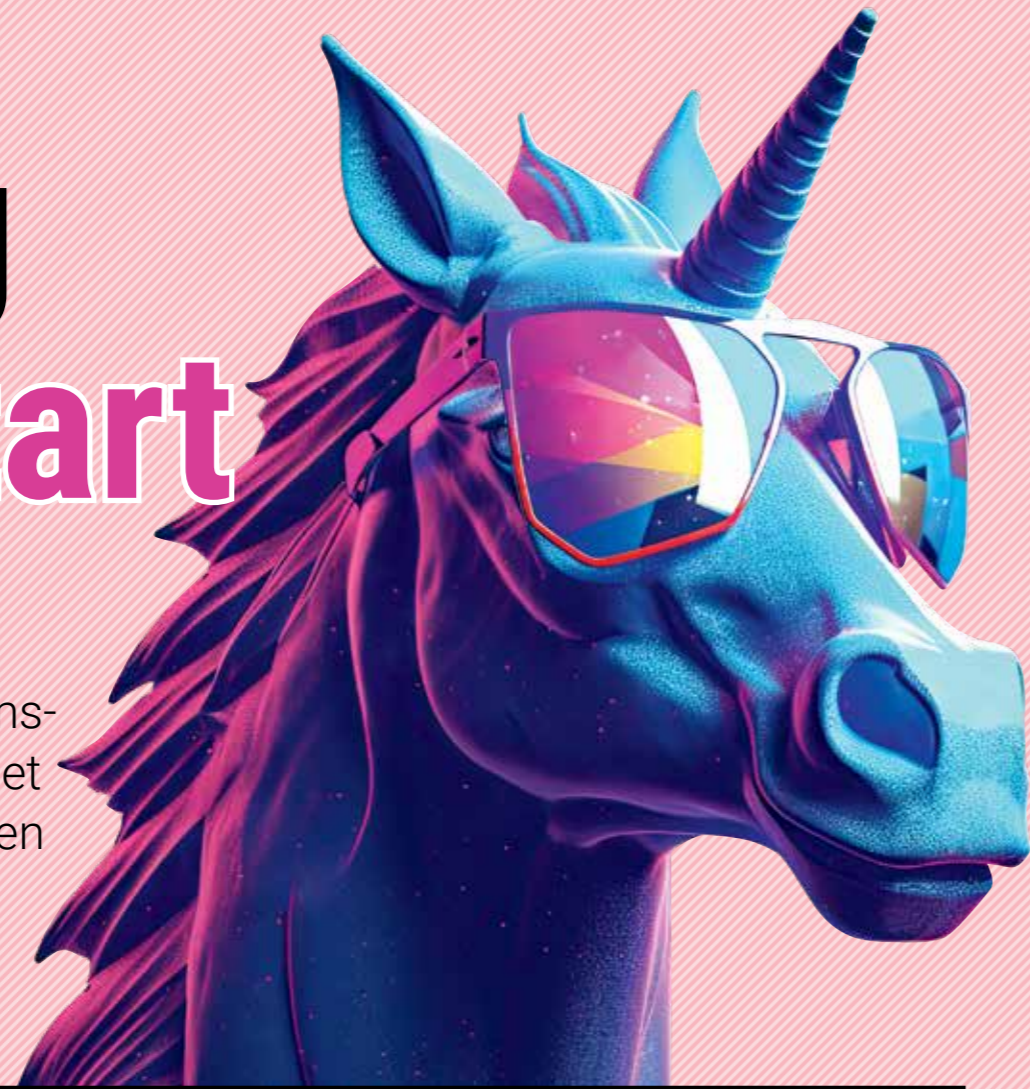
# Geballte Berufsinfos

Termine für Ausbildungsmessen stehen

Das Werben um den Fachkräftenachwuchs lässt auch in den aktuell angespannten Zeiten nicht nach. Neben Speeddatings und Infobörsen an Schulen nutzen Unternehmen auch wieder die großen Ausbildungsbörsen für die Nachwuchswerbung:

- **Ausbildungsmesse Hagen:** 22. Mai, 8.30 bis 16 Uhr, Elbersgelände Hagen
- **Ausbildungsbörse Plettenberg:** 4. Juni, 9 bis 16 Uhr, Schützenhalle Plettenberg
- **Zukunft EN:** 11. September, 8 bis 15 Uhr, Lebenshilfe e. V. in Witten; 8. Oktober, 8 bis 15 Uhr, Schwelm-Arena
- **Karriere im MK:** 24. bzw. 25. September, 14 bis 18 bzw. 8 bis 15 Uhr, Sauerlandpark Hemer
- **Berufsorientierungsmesse (BOM) für Neuenrade und Werdohl:** 1. Oktober, Festsaal Riese Werdohl
- **ZAK- Ausbildungsmesse Lüdenscheid:** 18./19. September, 8 bis 17 beziehungsweise 15 Uhr, Kulturhaus Lüdenscheid

# Mutig am Start



Gründergeist, eine coole Geschäftsidee und hohes Wachstumspotenzial: Das zeichnet Start-ups aus. Mit ihren Innovationen bringen sie auch viele andere Betriebe voran

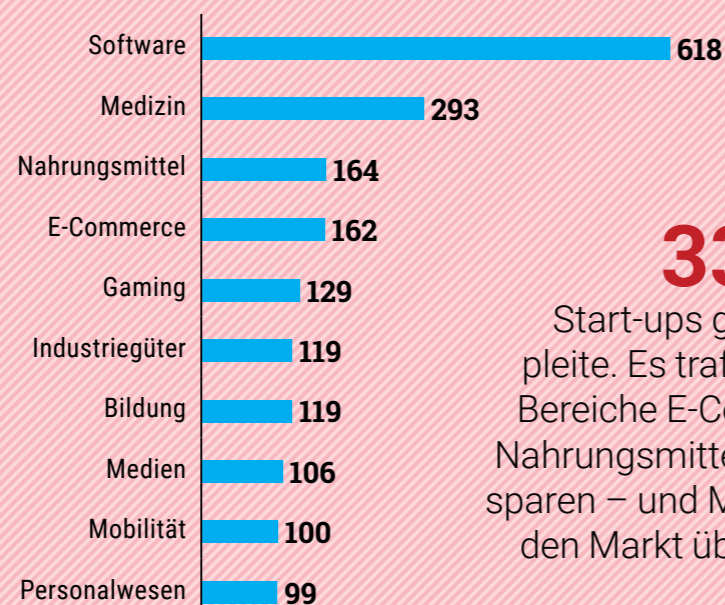
VON FRIEDERIKE STORZ

## Gründer gehen ins Risiko

Start-up-Gründer denken groß, sind **visionär** und gehen ins Risiko. „Man braucht Resilienz“, sagen sie laut „Start-up Monitor“ über sich selbst. Deutschland hat **26** sogenannte **Einhörner**, das sind noch nicht börsennotierte Neugründungen, die mehr als 1 Milliarde Dollar wert sind. Weltweit gibt es laut CB Insights mehr als **1.200** davon.

## Wo sich deutsche Start-ups tummeln

Neugründungen 2024 (nach Branchen)



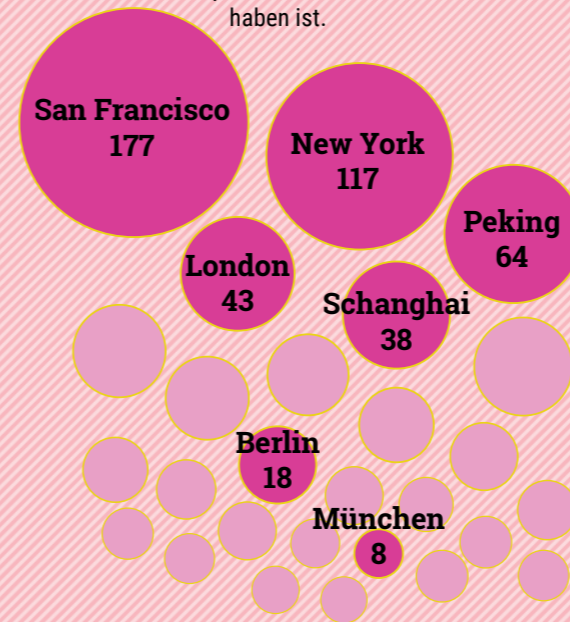
**336**

Start-ups gingen 2024 pleite. Es traf vor allem die Bereiche E-Commerce und Nahrungsmittel, wo viele jetzt sparen – und Medizin, wo man den Markt überschätzt hat

Quellen: Bitkom, CB Insights, Deutscher Start-up-Verband (Start-up-Monitor, Report Start-up-Neugründungen in Deutschland 2024), Ernst & Young, Tech Tour (Growth-50 Europe 2025) **aktiv**

## Wo sich Einhörner besonders wohlfühlen

Berlin und München sind hierzulande die Gründer-Hotspots, dort finden sich auch die meisten sehr wertvollen Start-ups, die „Einhörner“. Im weltweiten Vergleich liegen wir jedoch hinter Staaten wie USA und China, wo frisches Kapital leichter zu haben ist.



**7.000.000.000**

Euro erhielten deutsche Start-ups 2024 von Investoren – knapp 1 Milliarde Euro mehr als 2023

## Wie der Staat Start-ups hilft

Die wichtigste Finanzierungsquelle für junge deutsche Start-ups sind staatliche **Fördermittel**. Im Bundesvergleich erhielten Gründerinnen und Gründer in Bayern zuletzt das meiste Geld: **2,3 Milliarden Euro**. Auf Dauer spielt aber Wagniskapital, oft von sogenannten Business Angels, eine sehr wichtige Rolle.



Es war eindeutig, dass das Problem groß genug für eine lukrative Geschäftsidee ist

Hanno Renner, Gründer, HR-Plattform Personio

## Mit der Idee fängt alles an

Kickertisch, Kapuzenpulli, Mate-Tee? Alles Klischees! Zum Gründen braucht es Engagement, **Durchhaltevermögen** – und vor allem ein vernünftiges **Geschäftsmodell**.

## KI treibt viele Gründungen an

Der Software-Sektor steht bei Start-up-Gründungen in Deutschland ganz oben: 2024 kamen **22 Prozent** der jungen Firmen aus diesem Bereich. Ihre Produkte helfen anderen Unternehmen, effizienter zu arbeiten. Künstliche Intelligenz (KI) ist häufig Kern des neuen Produkts.

**13**

Milliarden Dollar ist das wertvollste „Einhorn“ Deutschlands wert, die Münchner Software-Firma Celonis

## So sehen Gründer aus

Start-up-Jungunternehmer hierzulande sind im Schnitt **38 Jahre** alt. Ein Fünftel ist weiblich. Mehr als jeder Sechste hat eine Einwanderungsgeschichte (ist also im Ausland geboren oder hat Eltern, auf die dies zutrifft). Ein Studienabbruch ist die Ausnahme: Neun von zehn Gründern besitzen einen akademischen Abschluss, jeder zweite in **Technik** oder in **Naturwissenschaften**.



Uns war schnell bewusst, wie viel wir erreichen können

Bastian Nominacher, Co-Gründer Softwarefirma Celonis

## Beste Chancen

**9** deutsche Start-ups sind unter den Top 50 der aussichtsreichsten Tech-Gründungen in **Europa**: etwa die KI-Firma Aleph Alpha, Tubulis (Krebstherapie) oder Marvel Fusion (Fusionskraftwerke).

**2.766**

Start-ups wurden 2024 bei uns gegründet. 3.196 waren es im bisherigen Rekordjahr 2021



# Der CO2-Preis wird immer höher – warum eigentlich?

Die Abgabe soll zum Einsparen fossiler Kraft- und Brennstoffe anreizen. Ab 2027 bildet sich der Preis an der Börse: Experten erwarten dann einen massiven Anstieg

Zu Jahresbeginn hat die Regierung wieder am Spritpreis gedreht. Bei Benzin und Diesel kamen je 3 Cent obendrauf. Denn die CO2-Abgabe auf Kraftstoffe ist, wie schon länger geplant, erneut gestiegen. Je Liter sind nun 15,7 Cent bei Benzin und 17,3 Cent bei Diesel fällig. Auch bei Heizöl, Erd- und Flüssiggas ist jetzt ein höherer CO2-Preis zu zahlen. Märkisch **aktiv** erklärt, was die CO2-Abgabe bringen soll – und wie sie funktioniert.

## ? Warum gibt es überhaupt einen CO2-Preis für Kraft- und Brennstoffe?

Die Abgabe soll für mehr Klimaschutz sorgen. Bis 2045 will Deutschland klimaneutral sein. Der Ausstoß von Treibhausgasen muss also bis dahin in der Gesamtbilanz auf null zurückgehen, wie Professorin Sonja Peterson erklärt, Klimaökonomin am Kiel Institut für Weltwirtschaft. Ihre Zwischenbilanz: „Bei Kraftwerken und in der Industrie kommt die Verringerung gut voran, Straßen- und Bahnverkehr sowie Gebäude hinken deutlich hinterher.“ Deshalb hat die Bundes-

regierung 2021 die CO2-Abgabe eingeführt. Sie soll einen Anreiz geben, weniger zu verbrauchen.

## ? Wie funktioniert das mit der Abgabe?

Jeder Verbraucher zahlt sie in jeweils kleinen Beträgen beim Tanken oder Heizen. Der Preis für eine Tonne Klimagas liegt bei 55 Euro: So viel kostet dieses Jahr ein Zertifikat zum



FOTO: MICHAEL STEFAN/IFW-KIEL.DE

2030 erwarten wir dreistellige CO2-Preise für Verkehr und Gebäude

Sonja Peterson, Klimaökonomin am Kiel Institut für Weltwirtschaft

Ausstoß von CO2 im Brennstoffemissionshandel an der Energiebörse in Leipzig. „Für jede Tonne Treibhausgas, die ihre Produkte verursachen, müssen Unternehmen, die mit Erdgas, Heizöl, Benzin oder Diesel handeln, so ein Ausstoßrecht kaufen“, erklärt Ökonomin Peterson. „Die Kosten rechnen sie dann auf den Liter Sprit oder die Kilowattstunde Erdgas um.“

## ? Wer bekommt das Geld? Und um welche Summen geht es?

Die CO2-Abgabe fließt in den Klima- und Transformationsfonds der Bundesregierung. Im vergangenen Jahr kamen im Emissionshandel mit Kraft- und Brennstoffen rund 13 Milliarden Euro zusammen. Peterson: „Die Summe hilft, unseren Strompreis zu senken, weil wir die EEG-Umlage zur Ökostrom-Förderung nicht mehr zahlen.“ Die wird nun aus der CO2-Abgabe finanziert.

**SPRIT, ÖL, GAS:** Auf jede Tonne Treibhausgas, die beim Verbrennen entsteht, müssen Mineralölkonzerne und Gasversorger jetzt 55 Euro CO2-Abgabe zahlen.



## ? Wie oft steigt der CO2-Preis?

Bisher legt die Bundesregierung den CO2-Preis fest und hat ihn zuletzt jeweils zum Jahreswechsel erhöht. Im Jahr 2026 kann der Preis dann schwanken, und zwar in einem Korridor von 55 bis 65 Euro: Innerhalb dieser Preisgrenzen werden die Ausstoßrechte für CO2 an der Energiebörse in Leipzig versteigert. Und von 2027 an soll sich der Preis in einem EU-weiten Emissionshandel bilden.

## ? Wofür ist die CO2-Abgabe gut? Was soll sie bringen?

„Der CO2-Preis soll Verbraucher bewegen, ihr Verhalten zu ändern“, erklärt Ökonomin Peterson. „Autofahrer zum Beispiel sollten sich doch auf Dauer fragen, ob es für sie günstiger ist, weiter viel Sprit zu verbrauchen – oder ob es für sie besser ist, spritsparend zu fahren, auf Bus und Bahn umzu-

steigen oder etwa ein Elektroauto zu kaufen.“ Jeder Verbraucher mache für sich persönlich diese Abwägung und entscheide dann. Dadurch wird der Ausstoß von Klimagas sozusagen da abgesenkt, wo das am preiswertesten möglich ist.

## ? Das klingt gut. Aber funktioniert das in der Praxis denn auch?

„Untersuchungen zeigen, dass sich der Treibhausgas-Ausstoß verringert, wenn der CO2-Preis steigt“, berichtet Peterson. Eine Analyse von 21 Preissystemen für Klimagas-Emissionen rund um den Globus ergab: Bei 17 von ihnen kam es trotz meist (noch) niedriger CO2-Preise immerhin zur Verringerung der klimaschädlichen Emissionen um 5 bis 21 Prozent. Andererseits wissen Ökonomen, dass Autofahrer nur schwach auf Preisanstiege reagieren, weil sie oft auf ihren Pkw angewiesen sind, etwa für die Fahrt zur Arbeit.

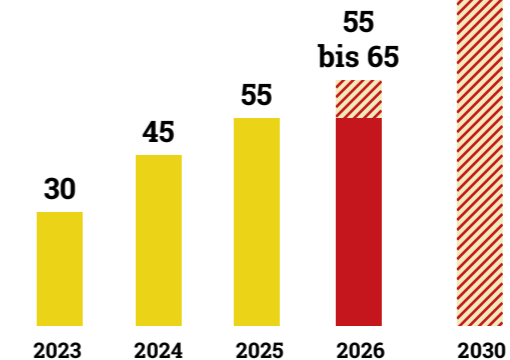
## ? Was ändert sich 2027? Und welche Folgen hat das?

EU-weit soll dann ein Handel mit CO2-Emissionsrechten eigens für Verkehr und Gebäude starten. Und Experten erwarten, dass das zu einem regelrechten Preisschock führen wird. Denn, so Peterson: „Im Unterschied zum derzeitigen deutschen System wird die EU nicht unbegrenzt viele Zertifikate zur Verfügung stellen, sondern nur eine begrenzte Menge.“ Brüssel will den Klimagas-Ausstoß von vornherein einschränken – das wird den CO2-Preis nach oben treiben.

„Viele Studien prognostizieren, dass 2030 pro Tonne Klimagas 150 bis 200 Euro zu zahlen sind, also drei bis dreieinhalbmal so viel wie heute.“ Der Anreiz etwa, auf ein E-Auto umzusteigen, dürfte also kräftig zunehmen. Fraglich erscheint allerdings, ob die Politik derart hohe CO2-Preise tatsächlich so durchziehen kann wie derzeit geplant. HANS JOACHIM WOLTER

## Wie teuer der CO2-Ausstoß wird

Preis pro Tonne (in Euro)



Quelle: Bundeswirtschaftsministerium, Prognose 2030: IfW/Auswertung von Studien zum EU-Emissionshandel ETS 2

aktiv



# Wenn Essen krank macht

Fachärztinnen im ZAA Hagen beraten und helfen auf dem Weg zu einem gesünderen Leben



**AUF DIE WAAGE:** Mit der Körperfettmessung wird die Verteilung von Fett- und Muskelmasse im Körper ermittelt.

Zwei Meetings stehen an, dazwischen noch ein Telefonat und der Auftrag muss auch noch raus. Ganz schön stressig. Gut, dass da die Schale mit den Süßigkeiten steht – spart das Mittagessen, für das nun wirklich keine Zeit ist. Auf den ersten Blick entspannter geht es für den Kollegen in der Nachtschicht

## Gesund durch den Tag

Mehrere Portionen Obst und Gemüse täglich, wenig Zucker und Fett und dafür reichlich Vollkorngetreide, Eiweiße und Ballaststoffe – die Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung gelten auch am Arbeitsplatz. Doch wenn es stressig wird, ist das schnell vergessen. Und schon wird aus der entspannten Pause ein schneller Snack mit zu viel Fett und Zucker. Diese Tipps helfen bei der gesunden Ernährung:

- Wer morgens noch nicht frühstücken mag, sollte das nach zwei bis drei Stunden nachholen: erst etwas Leichtes wie Joghurt oder Obst, später dann Vollkornbrot oder Müsli.
- Obst, Gemüse-Sticks oder eine Handvoll Nüsse zwischendurch beugen Leistungstiefs vor und sind gesünder als Süßigkeiten.
- Wer am Mittag auf Imbissstand oder Fast-Food-Restaurant ausweicht, sollte mit Obst, Gemüse oder Milchprodukten ergänzen.
- Nicht nebenbei essen! Nehmen Sie sich Zeit für eine bewusste Pause.
- Ideal ist, eine vorgekochte Extra-Portion oder ein belegtes Brot mitzubringen, beispielsweise mit Käse, Gurken und Tomaten.
- Ausreichend trinken – und nicht nur Kaffee. Etwa 1,5 Liter am Tag, am besten Wasser oder ungesüßte Tees, sollten es sein.

**PRAKTISCHE TIPPS:** Andrea Auner (links) und Sarah Kasimir beraten Beschäftigte auch in Sachen Ernährung.

zu. Alles läuft, Konzentration ist trotzdem gefragt. Kaffee, Cola und zwischendrin noch mal ordentlich was auf die Gabel. Das hilft – vorübergehend. Aber auf Dauer?

Zahlreiche Krankheiten sind ernährungsbedingt

„Bluthochdruck, Diabetes, Übergewicht – die möglichen Folgen einer nicht so gesunden Ernährung sehen wir fast täglich“, sagen Sarah Kasimir und Andrea Auner. Die beiden gehören zum siebenköpfigen Ärzteteam im Zentrum für Arbeitsmedizin und Arbeitssicherheit (ZAA) Hagen. Sie betreuen die Beschäftigten der Mitgliedsunternehmen in allen Fragen und Problemen rund um Arbeit und Gesundheit, führen unter anderem regelmäßig Vorsorgeuntersuchungen durch. „Wir begegnen dabei

dem Durchschnitt der Bevölkerung mit allen Krankheiten“, sagt Auner. Und nicht wenige davon hängen mit der Ernährung zusammen. Der Arbeitsalltag macht es vielen nicht leicht. „Bei Stress gibt es was Süßes. Und wenn man acht Stunden nicht richtig gegessen hat, hat man Hunger“,



**HILFREICHE INFOS:** Die Ernährungspyramide hilft bei der Einordnung gesunder und weniger gesunder Lebensmittel.

Arbeitsmediziner entdecken. „Viele, gerade Jüngere, gehen nicht oft zum Hausarzt. Da fällt

dann erst hier auf, dass der Blutdruck zu hoch ist oder schon ein Diabetes vorliegt“, berichtet Auner. Der Schreck sei dann groß. Aber auch bei schon bekannten Leiden wie Rheuma oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen spielt das Essen eine Rolle: Wer sich vernünftig ernährt, kann viele Beschwerden lindern.

Schwerpunkte sind Beratung und Prävention

Dabei möchten die Fachärztinnen künftig noch intensiver helfen. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt in Prävention und Beratung. „Im Studium haben Ernährungsfragen kaum eine Rolle gespielt“, erinnert sich Kasimir. Auch außer- ➤

”  
Wenn man allmählich etwas umstellt, wird es nicht mehr als Verlust empfunden

Sarah Kasimir

sagt Kasimir. „Dann hat man keine Lust zum Kochen, greift zu Fast Food und Fertigprodukten.“ Das sei sehr kohlenhydratreich und meist zu salzhaltig – und kann Folgen haben, die mitunter erst die



**ZENTIMETERGENAU:** Der Bauchumfang gibt erste Hinweise auf mögliche Gesundheitsrisiken – die Messung gehört zur Grunduntersuchung dazu.

FOTOS: AKTIV/BERNHARD MOLL (4); EXQUISINE – STOCK.ADOBE.COM (SALAD)

>> halb der Arbeitsmedizin gibt es noch nicht viele darauf spezialisierte Praxen. Die beiden Arbeitsmedizinerinnen haben sich daher entschlossen, eine Weiterbildung in der Ernährungsmedizin aufzusatteln. Berufsbegleitend beschäftigen sie sich seit eineinhalb Jahren online und in Präsenzterminen mit den verschiedensten Aspekten des Themas. In diesem Jahr stehen weitere praktische Wochenendseminare an.

### Hilfestellung ohne erhobenen Zeigefinger

Ziel ist es, die Betroffenen optimal zu beraten. „Wir möchten ohne erhobenen Zeigefinger auf die Probleme aufmerksam machen und verschiedene Alternativen zeigen“, betont Auner. „Es gibt nicht den einen richtigen Weg für alle.“ Nach ersten grundlegenden Untersuchungen geht es darum, den Energiebedarf entsprechend der Schwere

### Fit durch die Nachtschicht

Nachts arbeiten ist anstrengend, da kann man ruhig ein bisschen mehr essen. Falsch! Der Körper schaltet nachts in den Ruhemodus, Verdauung und Stoffwechsel fahren runter – daran ändern auch jahrelange Nachtschichten nichts. Die Expertinnen und die Deutsche Gesellschaft für Ernährung empfehlen deshalb:

- Bis Mitternacht kleine Mahlzeiten wie Gemüsesuppen, Sandwiches oder Wraps. Auch Joghurt oder Quark, Obst und Salate halten fit.
- Kohlenhydrate und Eiweißreiches sind besser als Fetthaltiges.
- In der zweiten Nachthälfte nichts oder nur einen kleinen Snack essen.
- Ausreichend trinken, aber vier bis sechs Stunden vor dem Schlafengehen auf Koffeinhaltiges und Energydrinks verzichten.

der Arbeit zu berechnen, außerdem fertigen die Beschäftigten ein Ernährungsprotokoll an. „Auf dieser Grundlage können wir Empfehlungen geben, was ergänzt, was ersetzt werden sollte.“ Bei der Umstellung macht die Ärztin Betroffenen Mut: Gewohnheiten und Geschmack könnten sich ändern. „Man braucht nur ein bisschen Geduld. Wenn man allmählich etwas umstellt, wird es nicht mehr als Verlust empfunden.“ Nichts sei verboten, betont die Ärztin, auch Schokolade nicht. „Aber man sollte sie bewusst genießen.“ Und nachfragen, warum man sie brauche – und ob es nicht einen anderen Weg zum Stressabbau gibt.

Für dieses behutsame Heranführen an eine gesündere Lebensweise hat die Weiterbildung den Fachärztinnen viel gebracht. Vermitteln möchten sie das auch in den Unternehmen, etwa bei Gesundheitstagen oder Vortragsveranstaltungen. „Da kann man ganz locker die Probleme ansprechen.“

HILDEGARD GOOR-SCHOTTEN



TIPP

## Vernünftiger essen? Kann man lernen!

Für alle, die nicht die Möglichkeit haben, von den Ernährungsmedizinerinnen praktische Hilfestellung auf dem Weg zu einem gesünderen Leben zu bekommen, haben sie einen Tipp parat: Welche Nährstoffe man in welcher Menge braucht, in welchen Lebensmitteln sie stecken – das und noch viel mehr kann man

in Ernährungskursen lernen, die die Krankenkassen bezuschussen.

### Krankenkassen zahlen Zuschüsse

Das gilt bei den meisten Kassen sogar für zwei Kurse pro Jahr. Das Themenspektrum ist breit. Da geht es längst nicht mehr nur ums Abnehmen, sondern auch um Ernährung

bei Schichtarbeit oder Fragen zu vegetarischer oder veganer Kost.

In der Regel sind solche Kurse für Gruppen konzipiert. Wer nicht so offen über seine Probleme sprechen möchte, kann den Arzt um eine sogenannte Präventionsbescheinigung bitten und mit der Kasse klären, ob sie die Kosten für Einzelstunden übernimmt.

Achtung: Die Krankenkassen bezuschussen nur zertifizierte Angebote. Und die Teilnahme muss nachgewiesen werden: Wer den Kurs nicht zu mindestens 80 Prozent besucht hat, erhält keinen Zuschuss. Kostenlos für Versicherte sind dagegen viele Angebote, die die Kassen selbst im Programm haben.

WALTRAUD POCHERT

# Malerei und Musik

Märkische Kulturkonferenz unterstützt junge Künstler

**Märkischer Kreis.** Ein umjubeltes Konzert in Werdohl, eine sehr gut besuchte Ausstellungseröffnung in Lüdenscheid: Etwas anders als gewohnt gestaltete sich die Verleihung der Stipendien 2025 der Märkischen Kulturkonferenz (MKK). Sie wurden erstmals im Rahmen größerer Veranstaltungen vergeben. Und das hat sich bewährt. Für die kommenden Jahre möchte die MKK an dieser Form festhalten – mehr Menschen werden so erreicht.

### Kulturelles Leben im Kreis fördern

Das kulturelle Leben in der Region fördern, den Menschen im Märkischen Kreis die verschiedenen Facetten von bildender Kunst, Musik und Literatur näherbringen und junge Nachwuchskünstler unterstützen – mit diesen Zielen hat sich 1977 die MKK gegründet.

In dem Verein haben sich der Märkische Arbeitgeberverband, der Arbeitgeberverband Lüdenscheid, der Märkische Kreis, seine Städte und Gemeinden sowie zahlreiche private Förderer zusammengeschlossen. Alljährlich vergeben sie in den einzelnen Sparten Stipendien in Höhe von 12.000 Euro. Nur das Literatur-Stipendium ist aktuell ausgesetzt: Mögliche Kandidaten seien oft nicht mehr zu Lesungen im Märkischen Kreis zu bewegen. Die direkte Begegnung mit Künst-



**KUNST-STIPENDIAT:** Haakon Neubert überlegte mit seinen farbgewaltigen Bildern.



**MUSIK-STIPENDIATIN:** Defne Celik trat mit dem Märkischen Jugendsinfonieorchester auf.

lern und Autoren sind so kaum möglich.

Die Auswahlausstellung zur Malerei in Lüdenscheid, aus der Haakon Neubert als Stipendiat hervorging, wird ihm dagegen in bester Erinnerung bleiben.

Je 12.000 Euro für die Stipendiaten

Und er freut sich schon jetzt auf die Abschlussausstellung in Menden: „Der Öffentlichkeit meine Bilder zu zeigen, ist auch Teil meiner Arbeit, denn Kunst muss gesehen werden.“ Für einige Zeit wird sich der MKK-Sti-

„  
Kunst muss gesehen werden

Haakon Neubert

pendiat jetzt in Paris aufhalten. Dankbar ist er für das Stipendium, das es ihm ermöglicht, sich ganz auf seine Arbeit zu konzentrieren. Darüber freut sich auch Defne Celik. Die junge Sopranistin erhielt das Musik-Stipendium in der Sparte Oper/Operette.

Beim Auftritt mit dem Märkischen Jugendsinfonieorchester überzeigte sie mit ihrer warmen und hochprofessionellen Stimme. Für ein Meisterkonzert wird sie wiederkommen.

HIGO



FOTO: AKTIV/BERNHARD MOLL

## MAV INTERN: PERSONALWECHSEL Verabschiedung und Neustart

**Iserlohn.** Ein neues Gesicht unterstützt die Geschäftsführung beim Märkischen Arbeitgeberverband. Nach über 40 Jahren geht **Dörte Funk-Horst** in den wohlverdienten Ruhestand und übergibt den Staffelstab an **Kristin Kühl** als neue Referentin der Geschäftsführung. Seit dem 1. Dezember ist Kristin Kühl bereits an Bord und konnte in der Einarbeitungsphase von der jahrelangen Erfahrung von Dörte Funk-Horst profitieren. Geschäftsführer **Özgür Gökce** bedankt sich für die gute Zusammenarbeit mit Dörte Funk-Horst und freut sich auf die Zusammenarbeit mit Kris-

tin Kühl: „Frau Funk-Horst war stets eine kompetente und vertrauensvolle Ansprechpartnerin für mich, dafür danke ich ihr sehr. Die Übergabephase und der Wissenstransfer haben sehr gut funktioniert, daher bin ich mir sicher, dass Frau Kühl diese gute Arbeit im Sinne des Verbands weiterführen wird.“ Kristin Kühl kommt aus dem Verbandsgebiet und war in verschiedenen Unternehmen und Branchen tätig. Die gelernte Industriekauffrau mit Bachelor- und Master-Abschluss bringt viel Erfahrung aus den Bereichen HR, Projektmanagement und Assistenz der Geschäftsführung mit.

**ÜBERGABE:** Kristin Kühl (links) übernimmt beim Märkischen Arbeitgeberverband von Dörte Funk-Horst.



FOTOS: SÜDWESTFALEN AGENTUR GMBH (2)

## ARBEITGEBERSCHMIEDE

# Wie Unternehmen attraktiver werden

**Südwestfalen** als Top-Arbeitgeber-Region bekannt zu machen, hat sich die „**Arbeitgeberschmiede Südwestfalen**“ als Ziel gesetzt. Für das Netzwerk haben sich vor gut einem Jahr die Südwestfalen Agentur und sechs Verbundpartner, darunter Hochschulen, Wirtschaftsförderungen und regionale Akteure, zusammengefunden. Auch der **Märkische Arbeitgeberverband** unterstützt das Projekt. Geschäftsführer **Özgür Gökce** sagt: „Die Steigerung der Arbeitgeberattraktivität steht angesichts des andauernden Fachkräftemangels bei unseren Mitgliedern hoch im Kurs.“ Das Netzwerk soll Stärken der Unternehmen präsentieren, sie aber auch unterstützen, ein attraktiver Arbeitgeber zu werden. Auf [arbeitgeberschmiede-swf.com](http://arbeitgeberschmiede-swf.com) werden die Inhalte zusammengeführt. Best-Practice-

Beispiele liefern Anregungen. Praxisangebote drehen sich um Themen wie Diversität, Familie und Beruf oder Gesundheit. Da geht es in der Workshop-Reihe „Welcome Internationals“ um die Integration internationaler Fachkräfte. An den Start geht demnächst das Experimentierlabor Next Gen, in dem jüngere und erfahrenere Mitarbeiter Mentoring-Tandems bilden. Beim sechsten Projekttreffen freuten sich die Verbundpartner, dass bereits mehr als 300 Unternehmen von den kostenlosen Angeboten profitiert haben. Aktuell läuft noch eine Mitarbeitenden-Befragung von Arbeitgeberschmiede und Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation. Unternehmen erhalten damit eine kostenfreie Auswertung zum Stand ihrer Arbeitgeberattraktivität.



FOTO: AKTIV/DANIEL ROTH

**ÖZGÜR GÖKCE:** Geschäftsführer des Märkischen Arbeitgeberverbands.



## BUNDESBESTER AZUBI Top-Leistung

**Neuenrade.** Die bundesbeste Fachkraft für Metalltechnik/Umform- und Drahttechnik (Drahtzieher) kommt aus Neuenrade. **Dustin Schwendke** schloss im Drahtwerk Elisental so herausragend seine Ausbildung ab. Zur Bestenehrung nach Berlin begleitete ihn **Vitali Jungus**, stellvertretender Fertigungsleiter und selbst mal bundesbester Azubi. Im Drahtwerk ist man stolz auf die neue Fachkraft mit viel Potenzial.



## BACHELOR-ARBEIT Produkt gerettet

**Iserlohn/Kamen.** Produkt gerettet, Bachelor in der Tasche: Die Zusammenarbeit von **Niklas Kunigk** aus Halver und der Firma **Durable** war für beide Seiten sehr erfolgreich. Der Student der Fertigungstechnik an der FH Südwestfalen brachte eine unverzichtbare Schweißmaschine wieder zum Einsatz, mit der Papierkörbe gefertigt werden. Produktionsleiter **Frank Bublies** und **Prof. Klaus-Michael Mende** gratulierten.



FOTOS: JUNGUS/ELISENTAL/MAV, JURIU KLAR/FH SÜDWESTFALEN

## FH SÜDWESTFALEN Talentscouting

**Südwestfalen.** Mit Talentscouts will die Fachhochschule Südwestfalen zukünftig Jugendliche bei der Berufs- und Studienorientierung unterstützen, die aus Nichtakademikerfamilien stammen oder es besonders schwer haben. **Carina Fast, Nuray Kaya, Larissa Busemann** und **Denis Kalhushi** werden dafür an Schulen in der Region Informationsveranstaltungen und Sprechstunden anbieten. **Infos:** [fh-swf.de/cms/talentscouting](http://fh-swf.de/cms/talentscouting)

## WIR GRATULIEREN ZUM FIRMENJUBILÄUM

**Bharat Forge CDP GmbH, Ennepetal**  
35 Jahre/Thorsten Gellert, Peter Henne, Marek Kaluzny, Marek Kapuscinski, Markus Kurtok, Christian Wieschok

10 Jahre/Stephan Franz, Lukas Martin Madsak, Torsten Manfred Matz, Antonio Murillo Rodriguez, Jacek Rus, Luigi Tiranno

**Fritz Finkernagel Drahtwerk GmbH & Co. KG, Altena**  
30 Jahre/Latif Kospic  
25 Jahre/Markus Barthelmes  
20 Jahre/Holger Zimatt

**SPAX International GmbH & Co. KG, Ennpetal**  
40 Jahre/Ralf Hansen  
25 Jahre/Kevin Lars Schmitz

**Rudolf von Scheven GmbH, Sprockhövel**  
35 Jahre/Rainer Britz

## LESER-POST Vorschläge? Gerne!

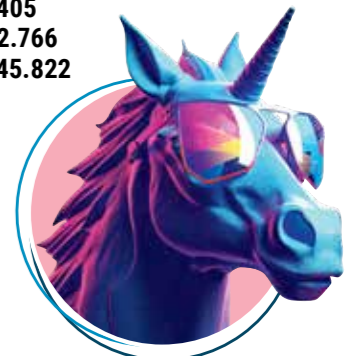
Haben Sie Anregungen für Berichte oder Notizen auf dieser Seite? So erreichen Sie die Redaktion:  
Anschrift:  
**Postfach 101863, 50458 Köln**  
Telefon: **0221 / 4981-269**  
E-Mail: [redaktion@maerkisch-aktiv.de](mailto:redaktion@maerkisch-aktiv.de)

## QUIZ Jetzt mitmachen!

Wer aufmerksam liest, kann gewinnen:  
1. Preis - 150 Euro;  
2. Preis - 100 Euro;  
3. Preis - 50 Euro;

Die Antwort auf die Quizfrage finden Sie in diesem Heft.  
**Wie viele Start-up-Unternehmen wurden 2024 in Deutschland gegründet?**

- a) 405
- b) 2.766
- c) 45.822



Senden Sie uns die Lösung bis zum 7. April 2025 per Internet über [maerkisch-aktiv.de/quiz](http://maerkisch-aktiv.de/quiz) oder per Post (Anschrift oben). Auflösung und Gewinner finden Sie in der nächsten Ausgabe.

Die Lösung der Quizfrage aus dem vorigen Heft lautet:

**b) 25 Monate**  
Gewonnen haben: Gonario Z. aus Hagen, Barbara H. aus Hagen, Mick K. aus Balve

Veranstalter der **aktiv**-Gewinnspiele und Verantwortlicher im Sinne der datenschutzrechtlichen Bestimmungen ist die Institut der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH. Die Namens- und Adressdaten werden ausschließlich zur Durchführung des Gewinnspiels und der Zuwendung von Gewinnen auf Grundlage von Artikel 6 Abs. 1 lit. b DS-GVO erhoben, verarbeitet und im Gewinnfall an Logistik-Dienstleister weitergegeben. Eine anderweitige Übermittlung erfolgt nicht. Die Erhebung und Verarbeitung der Daten ist für die Teilnahme am Gewinnspiel und die Zuwendung eines eventuellen Gewinns notwendig. Teilnahmebedingungen in Langform: [maerkisch-aktiv.de/tn-quiz](http://maerkisch-aktiv.de/tn-quiz)

ILLUSTRATION: ANDRENASCIMENTO - STOCK.ADOBE.COM

# Der Sommer kann kommen

In Plettenberg wird die höchste Outdoor-Wasserrutsche Deutschlands eröffnet

**E**inen Adrenalin-Kick der besonderen Art verspricht das Wellness- und Erlebnisbad AquaMagis in Plettenberg ab April: Dort ist in den vergangenen Wochen die höchste Outdoor-Wasserrutsche Deutschlands aufgebaut worden. Nur letzte Arbeiten fehlen noch.

Mehr als 22 Meter hoch ragt der „ShootingSTAR“ in den Himmel. Direkt nach dem Start in luftiger Höhe erwartet schwindelfreie Rutschen-Fans eine vier Meter lange durchsichtige Röhre, durch die ein Blick nach unten und in die Landschaft möglich ist. Über gut 70 Meter geht es dann halb offen weiter rasant in die Tiefe.

Da ein großer Teil der Rutsche offen ist, wird sie nicht das ganze Jahr über geöffnet sein. Von April bis Oktober soll sie den Wasser- und Rutschenpark mit elf weiteren Wasserrutschen ergänzen.

• **Infos:** [aquamagis.de](http://aquamagis.de)